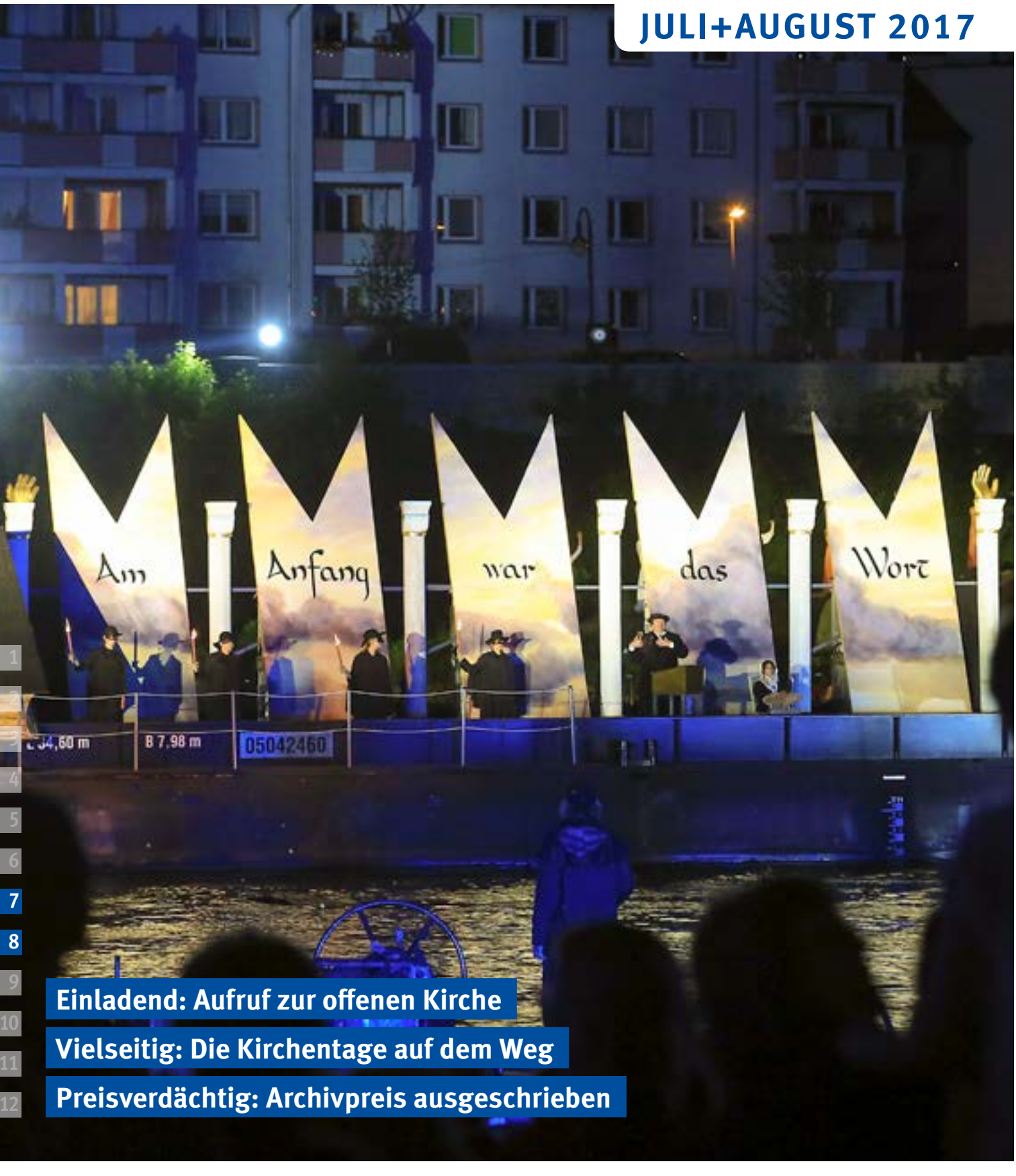
EKM intern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

JULI+AUGUST 2017



Einladend: Aufruf zur offenen Kirche

Vielseitig: Die Kirchentage auf dem Weg

Preisverdächtig: Archivpreis ausgeschrieben

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

INHALT

DIALOG 4

› Biker-Pfarrer Ingolf Scheibe-Winterberg im Gespräch

AKTUELL 6

› Aufbaustudiengang Religionspädagogik startet
› EKM schreibt Stipendien aus ... 7
› Nachdenken über Reformation und 200 Jahre preußische Union ... 8
› Drei Fragen an… ... 9
› Archivpreis 2018 ... 10
› Das Geistliche Wort ... 11
› Grenzgänger-Festival startet ... 13
› Junge Akademie gewinnt mitteldeutschen Medienkompetenzpreis ... 13
› Auszeichnung für innovative Veranstaltungskonzepte ... 17
› Rückblick auf die Kirchentage auf dem Weg. 18
› Kirche im MDR ... 20
› Reformationsspiele im Test ... 21
› Einladung in die Zeltstadt „Siloah“ ... 22
› Jetzt bewerben für den Sylten-Preis ... 23

TAGUNGEN / SEMINARE 25

KIRCHENMUSIK 31

STELLEN 34

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39 | 99084 Erfurt | Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v. i. S. d. P.)

Redaktion: Franzisca Friedrich, Solveig Grahl | Tel. 0361 / 51 800-143 oder -145 | ekmintern@ekmd.de

Rubrik Dialog: Susanne Sobko | Tel. 03691 / 88 39 85

Internet: www.ekmd.de > Service > EKM intern

Fragen zu Bezug und Zustellung bitte an die Vertriebsabteilung des Verlags:

Verlag+Vertrieb: Wartburg Verlag GmbH | Lisztstraße 2a 99423 Weimar | Tel. 03643 / 24 61-14 | Fax -18 | abo@wartburgverlag.de | www.wartburgverlag.de

Anzeigen: Stefanie Rost | Tel. 03643 / 2461-13 | anzeigen@wartburgverlag.de

Gedruckt auf: Circle matt White, 100% Recyclingpapier

Bildnachweis: pixelio (S.2), Ingolf Scheibe-Winterberg (S.5), epd Bild (S.6), Bettina Mühlig (S.7), EKM (S.9), Ev. Jugend (S.11), Wikipedia (S.12), EKM (S.12), epd Bild (S.14), Conrad Krannich (S.15), epd Bild (S.15), Viktoria Kühne (S.16), epd Bild (S.17), epd Bild / Solveig Grahl / Karsten Kopjar (S.18/19), Karsten Kopjar (S.21), ChristusDienst (S.22), epd Bild (S.32/33), Wikipedia (S.34), epd Bild (S.35)

Foto Titelseite: Welturaufführung des Stücks „Unseres Herrgotts Kanzlei“ beim „Kirchentag auf dem Weg“ in Magdeburg am Elbufer (Viktoria Kühne/epd Bild)

Liebe Leserinnen und Leser,

Lange geplant, lange vorbereitet – und nun sind sie schon vorbei, die Kirchentage auf dem Weg. In EKM intern blicken wir in Bildern zurück auf drei spannende, interessante Tage in Jena, Weimar und Erfurt, in Magdeburg, Halle und Eisleben – und natürlich auch auf den großen Festgottesdienst in Wittenberg mit 120.000 Besuchern.

Auf Seite 3 finden Sie einen Brief der Kreispräsides zum Thema „Offene Kirchen“, der an Pfingsten an alle Kirchengemeinden verschickt wurde.

Sie haben es vielleicht schon gesehen: Sie halten unser Sommer-Doppelheft in Händen für die Monate Juli und August. Die nächste Ausgabe von EKM intern wird also erst im September erscheinen. Dies erschien uns angesichts des anstehenden „Sommerlochs“ sinnvoll. Wir wünschen eine erholsame Urlaubszeit und grüßen herzlich,

Ihr EKM intern-Redaktionsteam

DIE KREISPRÄSIDES DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

Brief der Kreispräsides an alle Kirchengemeinden in der EKM

Wir wollen eine „offene und einladende Kirche“ sein

Liebe Geschwister in den Kirchengemeinden der EKM,

viele Gemeindekirchenräte haben sich in den vergangenen beiden Jahren mit der Frage nach der Öffnung ihrer Kirchen und Kapellen befasst. Mehr als 1.000 Kirchen sind in unserer Landeskirche inzwischen zumindest zeitweise auch außerhalb der Gottesdienstzeiten geöffnet. In den Gästebüchern finden sich ermutigende und bewegende Einträge: „Danke, dass diese Kirche offen ist.“ „Hier habe ich Ruhe gefunden und konnte beten.“ „Ich war mit meinem Enkel da.“ Es spricht sich herum, wie dankbar Menschen sind, wenn sie auf die Klinke drücken und die Kirchentür geht tatsächlich auf. Es sind nicht immer Touristen, es sind auch Menschen, die in unserer Nähe wohnen, darunter viele Nichtmitglieder. Für die eine oder den anderen mag es auch ein Weg zu Gott sein. Ein offenes Gotteshaus kann am Anfang eines solchen Weges stehen.

Wir, die Präsides der Kreissynoden, möchten Sie in den Kirchengemeinden bitten: **Überlegen Sie noch einmal, wie Sie Ihre Kirche für die Menschen im eigenen Ort und für Gäste öffnen können, wen sie in Ihrer Gemeinde, Ihrem Dorf hierfür brauchen oder gewinnen können.** Die Landeskirche hilft gern mit Material, berät und vermittelt Erfahrungen.
Wir feiern das Pfingstfest. Wir vertrauen auf den Heiligen Geist. **Gott hat uns, so schreibt es Paulus im 2. Timotheusbrief, nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.**

Bitte helfen Sie mit, unsere Kirchen zu öffnen – für die Menschen, die auf der Suche sind.

Pfingstliche Grüße, Ihre Kreispräsides:

André Amberg | Hans Jörg Bauer | Hans-Jürgen Bauer | Dr. Ulrich Born | Horst Brettel | Peter Buss | Katharina Elsäßer | Dieter Fallgatter | Friedhelm Fiedelak | Dieter Fischer | Ute Gabriel-Betzle | Christoph Gann | Hans-Martin Gerhardt | Erik Hannen | Eckhard Heiligmann | Ralf Hellriegel | Christian Herbst | Thomas Herrmann | Anne-Christin Jost | Dr. Michael Krause | Dr. Uwe Krieger | Uwe Kröber | Dieter Lomberg | Sibylle Lucas | Klaus-Peter Machnitzke | Martin Ostheeren | Matthias Raapke | Jens Ritter | Franziska Rohleder | Dieter Roth | Olaf Ruck | Maria Schmalz |
Wulf Schneider-Rehberg | Wilhelm Schreier | Stephen Gerhard Stehli | Barbara Synder | Bernd Zeuner

---

Hinweis: Einen Gottesdienstentwurf zum Thema Offene Kirchen finden Sie im Juni-Heft von EKM intern und zum Download unter www.gemeindedienst-ekm.de > Aktuelles.

Mit dem Pfarrer am Lagerfeuer fachsimpeln

Zurzeit ist Saison für Biker, in der EKM gibt es Biker-Pfarrer Ingolf Scheibe-Winterberg. Wir sprachen mit ihm. Das Interview führte Susanne Sobko.

Wie wird man Bikerpfarrer?
Scheibe-Winterberg: Indem man rein geschubst wird … Ich habe einen Vorgänger, der die Bikerarbeit in Thüringen hochgezogen hat – Pfarrer Matthias Zierold, ein großer Motorradfan, der sein Hobby mit dem Beruf verband, indem er seit 1998 das Friesauer Bikertreffen organisiert hat. 2007 wechselte er ins Ausland und im Kirchenkreis kam die Frage auf, wer weitermachen kann. Da ich im Konvent als Einziger sowas ähnliches wie ein Motorrad fahre – ich habe eine MZ TS 250 – war beschlossen, dass ich die Arbeit fortsetzen soll. Ich hatte keine Ahnung, auf was ich mich einlasse, bin praktisch von heute auf morgen in die Szene hinein gestolpert, aber die Motorradfahrer selbst haben es mir leicht gemacht, Fuß zu fassen. Für das Friesauer Treffen gibt es ein starkes Team von 20 Leuten, die wissen, was wie gemacht wird, so dass die Übernahme nicht schwer war.

Wie ist die Welt der Motorradfahrer zu beschreiben?
Es gibt keine hohen Schwellen. Wenn man mit Bikern redet, geht man direkt aufeinander zu, es gibt einen Handschlag und fängt gleich mit dem „Du“ an. Oft ist der Vorname und der Motorradtyp das Einzige, was man voneinander weiß, aber der Kontakt ist sofort voll da. Der Umgang ist freilich rauh, aber sehr herzlich und humorvoll.

Warum sollte es einen Bikerpfarrer geben?
Er ist genauso wichtig wie ein Pfarrer im Krankenhaus, auf dem Rummelplatz oder dem Traumschiff. Hier bietet sich die große Chance, Menschen zu erreichen, die man sonst nicht trifft. Während ein Pfarrer sonst eher mit Heranwachsenden und dann wieder mit älteren Menschen zu tun hat, geht es hier besonders um Männer zwischen 40 und 60. Bonhoeffer hat einmal gesagt, man soll von Gott nicht nur dort reden, wo Menschen an ihre Grenzen kommen, sondern auch dort, wo sie sich stark fühlen – in der Mitte des Lebens. Also auch in der selbstgewählten und selbstgebastelten Welt eines Hobbys.

Was sind Ihre Aufgaben?
Mit dem Netzwerk „Christliche Motorradfahrer Thüringen“ organisiere ich Treffen zum Auftakt der Saison im Frühjahr, wir machen Gespannfahrten mit Behinderten an diakonischen Einrichtungen und es gibt Segnungen. Die größte findet auf dem Erfurter Domplatz am 1. Mai vor bis zu 1000 Bikern statt, bevor eine Ausfahrt beginnt. Außerdem geben wir mit den „Christlichen Motorrradfahrern Sachsen“ das Journal „Bikerpost“ zum kostenlosen Verteilen heraus. Meine Arbeit wird vom Kirchenkreis Schleiz großzügig unterstützt.

Was schätzen die Biker an Ihnen?
Dass sie die Gelegenheit haben, mit einem Pfarrer am Lagerfeuer ungezwungen zu reden. Mal raus aus den Familien, Zwängen und Pflichten, kommt man übers Fachsimpeln schnell ins tiefe Gespräch – es geht dann um Lebensgeschichten, Krisen und auch um die ganz großen Fragen.

Fürs Fachsimpeln mussten Sie erst mal zum Experten werden?
So richtig gut kenne ich mich nur mit MZ aus, an meiner kenne ich jede Schraube persönlich. Das reicht aber schon, um ins Gespräch zu kommen, da hierzulande eigentlich jeder in seiner Jugend MZ gefahren ist. In den ersten Jahren wurde mir immer wieder angeboten, ein „richtiges“ Motorrad zu übernehmen, aber ich bin beharrlich geblieben, und mittlerweile ist die MZ mein Markenzeichen. Sie verrät, dass ich ein Schrauber und Oldtimerfreund bin, steht auch für Ostalgie und Bescheidenheit. Auf ihr habe ich meine Jugend verbracht – und fahre sie immer noch!

Gibt es den typischen Biker?
Das ist schwer zu sagen. Ich habe gemerkt, dass sich die Fahrer ihre Motorräder bewusst aussuchen – für Reisen, zum Angeben, fürs Gelände, als Oldtimer … Das hat immer etwas mit dem Charakter zu tun. Wenn man das kapiert hat, gilt „zeig mir dein Motorrad und ich sage dir wer du bist“. Biker erscheinen gerne als starke Kerle, aber sie haben ein großes Herz. Und weil man meist allein unterwegs ist, sucht und pflegt man unter sich die Gemeinschaft. Es gibt auch Bikerinnen, aber dieses Hobby ist ein Männerding geblieben.

Das Klischee vom Biker ist nicht nur positiv gefärbt …
Außenstehende haben ein Bild aus der Zeitung – Rockerclubs, die sich bekriegen, Raser, die sich totfahren. Auf unseren Treffen sind die Vielen, die nicht in der Zeitung stehen. Vom Hartgesottenen, der auch im Winter fährt, bis hin zum Zahnarzt, der zwar ein schickes Motorrad hat, aber nur ganz selten zum Fahren kommt.

Motorradfahren ist nicht ungefährlich – spielt das eine Rolle?
Jeder kennt einen, der bei einem Unfall zu Schaden gekommen ist. Meist als Opfer und nicht Verursacher. Dass Motorradfahren mit Risiko verbunden ist, hören die Biker genug von ihren Muttis und Ehefrauen, das muss ich als Pfarrer nicht nochmal sagen. Wichtiger ist es mir, dass das Fahren viel Spaß macht und der Seele gut tut und es nichts Selbstverständliches ist, zumal es ja auch Zeit und Geld kostet. Ich rege dazu an, einfach mal Danke zu sagen, und dafür ist Gott die richtige Adresse.

Was fasziniert Menschen am Motorradfahren?
Es ist ein schönes Gefühl, ohne Ziel loszufahren, raus aus dem Alltagsbetrieb, sich eine Auszeit nehmen – da ist es grundsätzlich egal, ob es über die Alpen geht oder nur für eine kleine Runde nach Feierabend reicht. Es geht um den „Flow“ – wenn‘s einfach gut läuft: Man spürt den Fahrtwind, ist dicht an der Natur, erlebt Freiheit und Eigenverantwortung, eine Mischung aus Kraft und Leichtigkeit. Das tut einfach gut.

Unterscheidet sich Ihre Arbeit als Bikerpfarrer von der als „normaler“ Pfarrer?
Mit festen Formulierungen, die von der Kanzel funktionieren, kann ich im Bierzelt oder auf dem Festplatz nicht kommen. Ich muss sehr verständlich predigen, Worte und Beispiele finden, die für Biker passen. Der Inhalt einer Bikerpredigt und einer Sonntagspredigt ist gleich, aber der Sound völlig anders. Das ist ein großer Reiz, denn es bringt mich dazu, theologische Selbstverständlichkeiten neu zu denken und zu übersetzen, Gleichnisse und Rituale zu finden, bei denen ich die Hörer abholen kann. Und umgekehrt inspiriert die Bikerarbeit meine normale Gemeindearbeit.

Kann diese Arbeit missionierend wirken?
„Gehet hin in alle Welt“ – das ist ja nicht allein räumlich gemeint. Bikergottesdienste und Segnungen in der Bikerwelt sind zumindest ein erster Kontakt mit Religion und Glauben. Es gibt wenig sichtbare missionarischen Ergebnisse, es ist eine Gemeinde, die bei einer Gelegenheit zusammenkommt. Aber Biker merken zumindest: Kirche ist da und nimmt mich ernst.

Biker-Pfarrer Ingolf Scheibe-Winterberg.

Können auch Ortspfarrer diese Klientel erreichen?
Motorradfahrer-Gottesdienste sind im Trend. Von vielen weiß ich gar nichts, denn meist sprechen Clubs den Pfarrer vor Ort direkt an mit der Bitte um einen Gottesdienst oder eine Segnung. Wer da wenig „Know how“ hat, kann mich gern zu Rate ziehen. Ich stelle gern liturgische Texte und Predigtanregungen bereit oder lasse mich einladen – einfach anrufen!

Wie läuft das Friesauer Treffen ab?
Gerade war das 37. Treffen. Das Erfolgsrezept liegt darin, dass das ganze Dorf mitzieht. Die Feuerwehr stellt das Festzelt, die Frauen von der Sportgruppe backen Kuchen. Freitagabend wird der Grill angeschürt und nach der Andacht versammeln sich alle am Lagerfeuer – man hat sich viel zu erzählen. Am Samstag gibt es eine größere Ausfahrt, nachmittags machen wir lustige Bikerspiele wie Kurbelwellen-Weitwurf und Geschicklichkeitsfahren. Eine Rockband rundet den Abend ab, die ganz Mutigen gehen in die russische Sauna. Höhepunkt ist der Sonntagsgottesdienst mit Ortsgemeinde und Posaunenchor, oft mit einer Taufe.

Pfarrer Ingolf Scheibe-Winterberg, Tel. 03663 / 4244450, Ingolf@bikertreffen-friesau.de
Veranstaltungen: www.guzzi-dieter.de

Parallel zum Beruf studieren

Aufbaustudiengang Religionspädagogik ist staatlich anerkannt

Die Evangelische Hochschule Berlin (EHB) bietet mit Beginn des Sommersemesters 2018 ein berufsbegleitendes Aufbaustudium der Religions- und Gemeindepädagogik an.

Damit können ab April 2018 voraussichtlich 20 Studierende aus verschiedenen Landeskirchen ein berufsbegleitendes Studium aufnehmen. Momentan wird der Aufbaustudiengang Religionspädagogik/ Gemeindepädagogik (B.A.) an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB) von Professor Dr. Matthias Hahn entwickelt und implementiert.

Das berufsbegleitende Aufbaustudium der Religions- und Gemeindepädagogik ist vielseitig und führt in verschiedene kirchliche Berufsfelder. Im Studium werden Theologie, Pädagogik und Sozialwissenschaften gleichermaßen vermittelt. Es wird ein breites Spektrum an theoretischen und praktischen Fächern vorgehalten. So können Kompetenzen für die gemeindepädagogische und religionspädagogische Arbeit im jeweiligen Berufsfeld erworben und in verschiedenen Rollen ausprobiert werden. Zudem sollen die kommunikativen Fähigkeiten der Teilnehmer verbessert und trainiert werden.

Ziel ist, dass das Studium parallel zum Beruf in vier Semestern (3 Semester mit 90 ECTS- Punkten plus 1 Semester Bachelor-Thesis mit 15 Punkten) absolviert werden kann. Dabei wechseln sich Präsenzphasen an der EHB, Selbststudium mit Blended-Learning-Formaten (E-Learning), ein Praktikum mit Schwerpunkt Schule oder Gemeinde, Transfergruppenarbeit in der EKM und Berlin-Brandenburg in Mehr-Tages-Kursen miteinander ab.

Die Zulassungsmöglichkeiten sind vielseitig und auch ohne Abitur möglich, teilen die Organisatoren mit. Der angestrebte Bachelor-Abschluss sei ein staatlich anerkannter berufsqualifizierender Abschluss und werde in allen Gliedkirchen der EKD anerkannt. Er qualifiziere zum einen zur gemeindepädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Kirchengemeinden und -kreisen. Zum anderen ermögliche er die Aufnahme des konsekutiven Masterstudiengangs „Leitung-Bildung-Diversität“ mit dem Schwerpunkt Gemeinde- und Religionspädagogik der EHB. Nicht zuletzt werden die Studierenden für den Evangelischen Religionsunterricht und für Leitungstätigkeiten im Bereich der Gemeindepädagogik qualifiziert.

Die Aufnahmegespräche finden voraussichtlich im Januar und Februar 2018 statt. Anfang März werden die Zulassungen zum Studium ausgesprochen.

Weitere Informationen über Kirchenrat Jens Walker, Referatsleiter Ausbildung und Personalentwicklung der Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, Erfurt, Tel. 0361 / 51800-491 oder über die Evangelische Hochschule Berlin (EHB), Hahn@eh-berlin.de

Der Hörsaal: Trotz modernster Technik für die meisten Studierenden immer noch unverzichtbar.

EKM schreibt Stipendien aus

EKM finanziert Ausbildung zum Supervisor und zum Gemeindeberater

Im Oktober 2017 plant die EKM eine Ausschreibung von drei Stipendien, die die Ausbildung zur/zum Supervisorin/Supervisor und zur/zum Gemeindeberaterin/Gemeindeberater ermöglichen sollen. Ziel dieser Ausschreibung ist es, den Nachwuchs für die Mitarbeit in der pastoralpsychologischen Supervision und in der Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung zu fördern.

Informationen zur Supervisionsausbildung:

Die Voraussetzung für eine Bewerbung beinhalten ein Zertifikat in pastoralpsychologischer Seelsorge (DGfP) und ein Aufbaukurs DGfP/KSA, sowie eine Befürwortung des Dienstvorgesetzten. Wer die Bewilligung für ein Stipendium erhält, hat die Möglichkeit, sich für eine Ausbildung bei der DGfP oder DGSv anzumelden. Die Zulassungskriterien und die Termine für die Ausbildung werden von der jeweiligen Gesellschaft bestimmt.

Information zur Ausbildung Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung:

Organisationsentwicklung begleitet Veränderungsprozesse. Sie hilft, mit der Spannung zwischen Erneuern und Bewahren umzugehen, Entwicklungsnotwendigkeiten und Chancen zu erkennen und zu nutzen. Sie stärkt die Selbststeuerung, hilft komplexe Prozesse zu strukturieren und trägt dazu bei, dass Organisationen ihren Auftrag erfüllen können.
Ein Zulassungsseminar ist Voraussetzung für diese Ausbildung und besteht aus zwei Teilen:
a) Einführung in Grundmodelle und Arbeitsweisen der Organisationsberatung
b) Überprüfung und Feststellung der persönlichen Ausbildungsmotivation und -eignung

Bettina Mühlig.

Das Seminar endet ggf. mit der Zulassung. Direkt im Anschluss beginnt im Februar/März das erste Ausbildungsjahr mit einem Lerntag. Das Laboratorium folgt dann im September.
Interessierte an dieser Ausbildung bringen mindestens fünf Jahre hauptberufliche oder ehrenamtliche Erfahrung in und mit dem System Kirche mit. Wünschenswert ist eine eigene geistliche Haltung und Neugier, Lust und Offenheit für partnerschaftliches Miteinander.
Sie sollten sowohl eigenes Arbeiten reflektieren wollen und können wie auch interessiert sein an den Fragen nach der zukünftigen Gestalt von Kirche und kirchlichem gemeindlichen Leben.
Vor dem Beginn einer Ausbildung gibt es ein Gespräch mit den zuständigen Verantwortlichen für Gemeindeberatung/Organisationsentwicklung der EKM, um Interesse, Motivation und Eignung der Bewerberin/des Bewerbers klären zu helfen.

Ausschreibung

Die Ausschreibung der Stipendien erfolgt im Oktober 2017 in EKM intern. Über die Bewilligung des Stipendiums entscheidet eine einberufene Auswahlkommission der EKM.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Kirchenrätin Bettina Mühlig: Tel. 0361/51800-492
bettina.muehlig@ekmd.de

Schulen sind Vorreiter beim Klimaschutz

Thüringens Umweltministerin Anja Siegesmund übernimmt die Patenschaft für ein Bildungsprojekt in Sachen Klimaschutz, an dem sich drei evangelische Schulen in Mitteldeutschland beteiligen.
Das innovative Bildungsprojekt dreht sich um das Thema Erneuerbare Energien. Es wurde von der Stiftung Erneuerbare Energien Heidelberg, der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der deutschen Bundesstiftung Umwelt entwickelt. Geld für die Umsetzung des Pilotprojektes an den drei Thüringen Schulen kommt von der Klimaschutzstiftung Jena-Thüringen. Sie wurde 2003 durch die Stadtwerke Jena-Pößneck gegründet und ist eine gemeinnützige und selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts.

Spiel- und Theaterpädagogik: Neuer Ausbildungsgang startet

Das Evangelische Kinder- und Jugendpfarramt in Magdeburg informiert über eine Fortbildung im Bereich Spiel- und Theaterpädagogik.

Die Fortbildung startet im Dezember dieses Jahres mit einem Vorstellungstag und richtet sich an alle, die Theaterarbeit im beruflichen oder privaten Rahmen initiieren wollen, so zum Beispiel an Mitarbeiter in den Gemeinden, Lehrer, Heilerziehungspfleger, Erzieher sowie an Dozenten in der Erwachsenenbildung, Personen aus psychosozialen und therapeutischen Berufsfeldern sowie an alle, die Theater interessiert sind. Die Ausbildung ist vom Bundesverband Kulturarbeit zertifiziert und entspricht den Vorgaben des Bundesverbandes Theaterpädagogik.

Theaterarbeit im pädagogischen Rahmen ermöglicht künstlerische, persönliche sowie zwischenmenschliche Erfahrungen und wird daher als erlebnis- und handlungsorientierte Methode eingesetzt, so Sabine Kappelt vom Referat Gestaltende Verkündigung/Theater-Medien der EKM.

Bei der szenischen Bearbeitung von Alltagssituationen, biographischen Erfahrungen oder Texten aller Art werden nicht nur künstlerische Ausdrucksformen erprobt, sondern auch neue und direkte Zugänge zu den jeweiligen Themen eröffnet. Da Theaterpädagogen im Schnittpunkt von darstellender Kunst, Spiel, Pädagogik und Therapie arbeiten, wird ihnen eine Fülle an Kompetenzen abverlangt. Die Fortbildung will diese Kompetenzen erweitern helfen. Sie will zudem Anstöße für eine eigene, anspruchsvolle Theaterarbeit, z.B. in der Gemeinde, Schule, Kultur- und Sozialarbeit sowie Erwachsenenbildung, vermitteln und die Reflexion der eigenen theaterpädagogischen Praxis vertiefen helfen.

Kontakt: Kinder- und Jugendpfarramt der EKM, Theater / Medien / Spiel, Am Dom 2, 39104 Magdeburg; Weitere Informationen: Sabine Kappelt, 0177 / 7885321, sabine.kappelt@ekmd.de, ekmtheater.blogspot.com

Nachdenken über Reformation und 200 Jahre preußische Union

Gibt es Spuren reformierter Theologie in den Unionsgemeinden und wie sind sie lebendig geblieben? Diese und weitere Fragen sollen bei einem wissenschaftlichen Kolloquium diskutiert werden, das der Verein für Kirchengeschichte der KPS und der Reformierte Kirchenkreis der EKM im Herbst dieses Jahres veranstalten.

Vor 200 Jahren, zum Reformationsjubiläum von 1817, veröffentlichte der preußische König Friedrich Wilhelm III. seinen berühmten Unionsaufruf. Innerhalb weniger Jahre wurden in Deutschland sehr unterschiedliche Unionen zwischen lutherischen und reformierten Landeskirchen, Landesteilen und Kirchengemeinden geschlossen. Sie sind bis heute stabil geblieben, obwohl es bald handfesten Streit um die Unionen gab und sich einzelne Gemeinden von den Kirchen abspalteten, so zum Beispiel die „Altlutheraner“.

„500 Jahre Reformation – 200 Jahre preußische Union 1817 bis 2017“ lautet deshalb das Thema des wissenschaftlichen Kolloquiums, das vom 27. bis 28. Oktober in Halle in den Franckeschen Stiftungen stattfindet. Die Vorträge und Workshops thematisieren nicht nur die geschichtlichen Perspektiven, sondern stellen auch die Frage, welche Bedeutung das Bekenntnis heute für uns hat. Eine Podiumsdiskussion („Lutherisch, reformiert oder uniert – Was trägt das heute noch aus?“) wird hoffentlich eine lebendige Debatte anregen. Die beiden Tage werden abgerundet mit einem Empfang der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und einem Grußwort von Landesbischöfin Ilse Junkermann.

Ort: Franckesche Stiftungen zu Halle, Freylinghausensaal, Franckeplatz 1, 06110 Halle; **Anmeldungen und weitere Informationen:** Holger Bethge, Landeskirchenamt Erfurt, Tel. 0361 / 51800-300, holger.bethge@ekmd.de.

Drei Fragen an…

Landesbischöfin Ilse Junkermann zu ihrem USA-Besuch

Landesbischöfin Ilse Junkermann reist am 29. Juni in die USA zur Partnerkirche „United Church of Christ (UCC)“. Sie wird dort auch an der Generalsynode teilnehmen. EKM intern hat vor der Reise mit der Landesbischöfin gesprochen:

EKM intern: Was erwarten Sie von Ihrem Besuch bei der amerikanischen Partnerkirche?
Junkermann: Wir werden uns darüber austauschen, was „Reformation heute“ für uns bedeutet. Wie frei wir sind, Gottes gute Nachricht an alle Menschen auszurichten, wie wir uns gemeinsam einsetzen können für Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung und Frieden.

Sie besuchen die Partnerkirche in den USA im Jubiläumsjahr der Reformation. Ist das Zufall oder genauso geplant?
John Deckenback, unser „Partnerbischof“, hat es genauso geplant. Er war Anfang der 2000er Jahre zu einem Kontaktstudienaufenthalt in Wittenberg und wollte in seiner Kirche die protestantischen Wurzeln im alten Europa stärker vor Augen stellen. Leider ist er vor einem Jahr plötzlich gestorben. Die Synodenleitung hat aber sein Anliegen aufgenommen.

Denk ich an die USA – denk ich an Trump. Gezwungenermaßen. Der amerikanische Präsident macht die Grenzen dicht für Flüchtlinge, verabschiedet sich von der Solidarität mit Europa – und hat nun auch noch angekündigt, aus dem Pariser Klimaabkommen auszusteigen. Werden auch das Themen sein bei Ihrem USA-Besuch?

Landesbischöfin Junkermann.

Ja, ganz bestimmt. Unsere Partnerkirche ist sehr engagiert in sozialen und politischen Fragen. So bin ich gebeten worden, über die Situation von Flüchtlingen in Europa und unser kirchliches Engagement für und mit Flüchtlingen zu berichten. Der Klimawandel und seine zerstörerischen Folgen in anderen Teilen der Welt sind seit Jahren auf der Agenda der UCC. Sowohl den Geschwistern in unserer Partnerkirche – es werden 4000 Delegierte aus ganz Amerika zu der Generalsynode in Baltimore kommen – als auch mir und uns in der EKM ist wichtig, dass wir uns gegenseitig stärken in unserem Engagement für die Heilung der Schöpfung. Wir haben die große Chance und Aufgabe, in einem alternativen, weltweiten Netzwerk Gottes guten und klaren Willen für Gerechtigkeit für alle, auch mit allen seinen Geschöpfen und Schöpfungswerken zu bezeugen.

Goldener Internetpreis 2017

Zwölf Millionen Menschen über 60 Jahre sind online aktiv. Bereits zum fünften Mal loben Partner aus den Bereichen Seniorenarbeit und Technologie den Goldenen Internetpreis aus. Der Wettbewerb wendet sich an Seniorinnen und Senioren, die als Internetlotsen für andere Ältere aktiv sind, sowie an innovative Mehrgenerationen-IT-Projekte. Erstmalig werden in diesem Jahr auch tatkräftige Gemeinden und Kommunen angesprochen, die nutzerorientierte Internetangebote für und mit Senioren anbieten.
Bis zum 15. August 2017 können sich engagierte Personen, Initiativen, Vereine und Kommunen selbst bewerben oder vorgeschlagen werden.
Im Rahmen einer Festveranstaltung am 22. November 2017 in Berlin werden alle Preisträger ausgezeichnet.
Insgesamt schreiben die Veranstalter Preise im Wert von mehr als 20.000 Euro aus.
Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V., Deutschland sicher im Netz e.V., Wege aus der Einsamkeit e.V., die Deutsche Telekom, Google Deutschland und SAP Deutschland loben den Goldenen Internetpreis aus. Schirmherr ist Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière.

Bewerbungen und weitere Informationen:
www.goldener-internetpreis.de
Ursula Lenz, 0228 / 24999318, lenz@bagso.de,
www.bagso.de

Archivpreis 2018

Auszeichnung für kirchliche Archive in der EKM

Die kirchlichen Archive der EKM sind die wichtigste Quellenbasis für die Geschichtsschreibung unserer Kirche und der Vorgängerkirchen bis hin zu jeder einzelnen Kirchengemeinde.

Besonders die Archive der Kirchengemeinden verwahren in großer Zahl einmalige und unersetzbare Zeugnisse des kirchlichen Lebens aus vergangenen Jahrhunderten. Dies gilt natürlich auch für die Anfänge unserer Kirche in der Reformationszeit. Teilweise sind in den Gemeinden auch noch ältere Dokumente und Urkunden überliefert.

Die Archivarbeit in den Gemeinden und anderen kirchlichen Einrichtungen bleibt für die kirchliche Öffentlichkeit meist unsichtbar, ist aber für Jubiläen, für die Geschichte des kirchlichen Lebens in den Städten und Dörfern, vor allem auch für die Identität der Kirchen vor Ort sehr wichtig. Auf geeignete Weise soll die Archivarbeit nun sichtbar gemacht und geehrt werden.

Das Landeskirchenamt hat deshalb im 500. Jahr des lutherischen Thesenanschlags beschlossen, erstmals einen Archivpreis auszuschreiben. Dabei sollen evangelische Archivträger ausgezeichnet werden, die sich mit ihren Projekten in besonderer Weise im Bereich des kirchlichen Archivwesens verdient gemacht haben.

Was soll ausgezeichnet werden?

Maßnahmen, die vorbildlich zur Sicherung, Erschließung und Auswertung Ihrer Archive dienen, die helfen die Bestände zu sichern, fachgerecht unterzubringen und den Nutzern auf geeignete Weise zugänglich zu machen und öffentlichkeitswirksam zu nutzen.

Wer kann sich bewerben?

Berücksichtigt werden können evangelische Archive aus sämtlichen Kirchenkreisen der EKM. Ausgezeichnet werden nur Körperschaften bzw. Institutionen, keine Einzelpersonen. Sie können sich selbst um den Archivpreis bewerben oder Sie werden von Dritten, wie z. B. Archivbenutzern, vorgeschlagen.

Vorschläge und Selbstbewerbungen sind ausführlich zu begründen und können formlos erfolgen. Bildmaterial ist ausdrücklich erwünscht. Der Archivpreis wird nur für abgeschlossene Projekte vergeben.

Wie bewirbt man sich?

Zur näheren Begründung des Vorschlags bzw. der Bewerbung sollte zumindest eines der folgenden Kriterien erfüllt sein:

> Erfassung und Übernahme von Archivgut: wichtige Übernahmen oder Maßnahmen der Archivgutsicherung
> Bestandserhaltung: besondere Maßnahmen auf dem Gebiet der Sicherung, Konservierung und Restaurierung oder zur fachgerechten Unterbringung von Archivgut (Archivbau)
> Erschließung: herausragende Leistungen bei der Erschließung und Verzeichnung von Archivbeständen
> Benutzung und Zugänglichmachung: besondere Leistungen beim Ausbau des Benutzerservices, der Öffentlichkeitsarbeit oder der Vermittlung von Archivgut durch Projekte, auch gemeinsam mit Kooperationspartnern oder Nutzergruppen.

Der erste Preisträger erhält 2.000 Euro, der zweite 1.000 Euro. Das Preisgeld soll dazu dienen, besondere Aufgaben der prämierten Archive zu realisieren und darf nicht für archivfremde Zwecke verwendet werden.

Die Unterlagen müssen spätestens **bis zum 1. März 2018** eingegangen sein bei: Archiv und Bibliothek der Kirchenprovinz Sachsen, Freiherr-vom-Stein-Str. 47, 39108 Magdeburg, archiv.magdeburg@ekmd.de.

Bei der Auswahl der Jurymitglieder wird darauf geachtet, dass kein Kirchenkreis mehrfach vertreten ist. Eine Prüfung der in die engere Wahl gelangten Projekte kann durch Mitglieder der Jury gegebenenfalls auch vor Ort erfolgen. Die Jury entscheidet abschließend. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Bekanntgabe des Preisträgers erfolgt am 2. September 2018 zur Erinnerung an die Brandkatastrophe in der Weimarer Anna-Amalia-Bibliothek. Die Preisverleihung findet in den darauf folgenden Wochen in einer gesonderten Veranstaltung am Ort des Preisträgers statt, um die ausgezeichneten Archivprojekte in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Das Geistliche Wort

Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung. (Philipper 1,9)

Von Propst Dr. Johann Schneider

„Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher werde an Erkenntnis und aller Erfahrung.“ Der Apostel Paulus betet für „seine“ Gemeinde in Philippi. Nicht nur aus besonderem Anlass, sondern regelmäßig, immer wieder. An erster Stelle steht dabei der Dank für diese Gemeinde. Einfach dafür, dass sie da ist. Dass in ihr das Evangelium von Jesus Christus verkündet und gelebt wird und Menschen dabei Gemeinschaft erfahren. Neben dem Dank steht die Fürbitte. Reicher werden soll die Gemeinde, aber nicht an Geld und Gut, auch nicht an Mitgliedern und Aktivitäten, sondern an Liebe. Weil letztlich die Liebe das ist, worauf es ankommt. Das hat Paulus auch an anderer Stelle schon betont: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die Liebe aber ist die größte unter ihnen.“ (1. Kor. 13,13)
Um diesen Blick für das eine, was dran ist und nötig, beneide ich den Apostel. Auch für seinen Mut, das so klar zu benennen. Es gibt so viele Gebetsanliegen aus den einzelnen Gemeinden und den Kirchenkreisen. Womit anfangen? Und was darf auf keinen Fall aus dem Blick geraten? Es fällt schwer, Prioritäten zu benennen oder gar das eine, worauf es ankommt. Vielleicht ist Paulus an dieser Stelle so klar und eindeutig, gerade weil er vor alles Bitten den Dank stellt. Wenn er an die Gemeinde in Philippi denkt, dann sind es nicht zuerst die Probleme und Defizite, die ihm in den Sinn kommen, obwohl es die bestimmt auch gab. Er freut sich darüber, dass es diese Gemeinde überhaupt gibt. Das ist für ihn nicht selbstverständlich, sondern ein Geschenk.
Wann haben Sie Gott zum letzten Mal für Ihre Gemeinde gedankt? Einfach dafür, dass sie da ist? „Merci, dass es dich gibt!“ Danke, dass es hier bei uns eine Gemeinde gibt und ich dazugehöre!
Eine Krankenhausseelsorgerin berichtete im Konvent aus ihrer Arbeit: „Wenn Menschen im Krankenhaus von ihrer Kirchengemeinde sprechen, dann erzählen sie nicht von Events, sondern von Beziehungen.“
Das Entscheidende in unseren Gemeinden und in unserer Kirche sind die Beziehungen, die Gemeinschaft oder, wie Paulus es nennt: die Liebe. Diese Liebe lebt von immer neuen Einsichten und Erfahrungen. Die braucht sie, um nicht zu stagnieren oder gar zu verkümmern. Sie braucht Offenheit für Neues und Anderes und auch die Offenheit für neue und andere Menschen. Verlässliche Beziehungen, die tragen, und Offenheit für neue Einsichten und Erfahrungen verstehen sich nicht von selbst. Wir brauchen Menschen, die dafür beten. Immer wieder.

Vorbereitungen für Jugendfestival laufen

Bereits jetzt haben die Vorbereitungen für das Evangelische Jugendfestival vom 22. bis 24. Juni 2018 in Volkenroda begonnen. Den Organisatoren ist es wichtig, dass die Wünsche und Ideen von Jugendlichen schon jetzt, in der Vorbereitungsphase, berücksichtigt werden. Junge Leute sind deshalb aufgerufen, die Sommerpause zu nutzen und das vergangene Festival und auch die Kirchentage Revue passieren lassen. Was war besonders gelungen? Welche Themen und Projekte sollten auf dem Festival im kommenden Jahr Platz finden? Unter den Stichworten Kreatives, Themen, Sport, Künstler, Bands, DJs, Prominente, Theaterstücke, Aktionen ist die Ideensammlungsphase ab

Musik: Immer noch ein fester Bestandteil auf vielen Jugendfestivals.

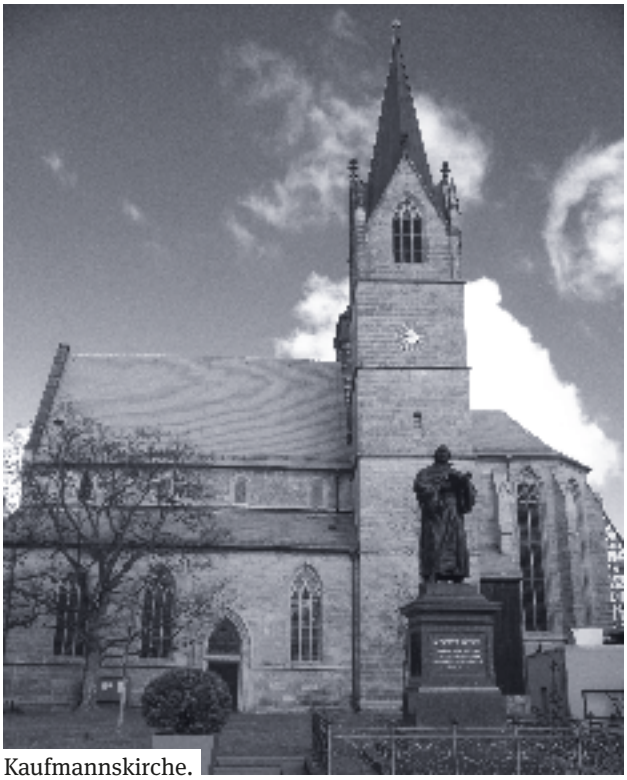
jetzt eröffnet. Kommentare sind sowohl bei Facebook als auch bei Instagram willkommen.
www.evangelischesjugendfestival.de

Querdenker für Thüringen

Salons in der Kaufmannskirche zur Zukunft Thüringer Kirchen

Im Rahmen des Ideenaufrufes „STADTLAND:Kirche. Querdenker für Thüringen 2017“ und der Ausstellung „500 Kirchen 500 Ideen“ fand am 13. Juni 2017 der erste Salon in der Erfurter Kaufmannskirche statt zum Thema „Orte schaffen. Soziale und kulturelle Öffnung von Kirchen“.

Der Architekturjournalist Dr. Dankward Guratzsch fragte in seinem Vortrag, ob Kirchen überhaupt Umbzw. Mehrfachnutzung erfahren sollten oder ob sie nicht einfach Orte der Besinnung und Andacht für den heute oft im „Funktionsmodus“ lebenden Menschen sein sollten. Auf dem Podium saßen der Senior des Kirchenkreises Erfurt, Dr. Matthias Rein, der Landeskonservator vom Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, Holger Reinhardt, vom Berliner Büro für Szenografie chezweitz Dr. Sonja Beeck, die Leiterein des Baureferats der EKM, Elke Bergt, und die Projektleiterin der IBA Thüringen, Ulrike Rothe. Die spannende Diskussion öffnete sich auch ins Publikum. Im Brennpunkt stand die Frage, was Kirche als Ort heute sein kann und darf, aber auch, wie man die Pflege und den Erhalt dieser Gebäude, oft eine bedrückende Frage für Kirchengemeinden, sicherstellen kann.


Kaufmannskirche.

Weitere Salons sind geplant: am 29. August zum Thema „Zeichen setzen. Kirchen in der Kulturlandschaft“ sowie am 19. September: „Räume gestalten. Nutzungsanpassung von Kirchengebäuden“. Die Veranstaltungen finden in der Kaufmannskirche in Erfurt von 19 bis 21 Uhr statt.

Ein guter Ort für GKR-Sitzungen

Kaufmannskirche mit der „Querdenker“-Ausstellung

Zur warmen Jahreszeit verreisen wir gerne. Und wer eine Reise unternimmt, kann Neues kennenlernen und davon erzählen. Beim Erzählen muss es aber nicht bleiben.

Bleibt eigentlich Ihr Gemeindekirchenrat im Sommer zu Hause? Mitten im Zentrum der Landeshauptstadt Erfurt in der Kaufmannskirche gibt es einen wunderschönen Ort für eine besondere Sitzung des GKR. Das Projekt „STADTLAND:Kirche. Querdenker für Thüringen 2017“ von Internationaler Bauausstellung Thüringen und EKM präsentiert 500 echt Thüringer Ideen für lebendiges Treiben in unseren Kirchen. Kaffee- und Krimikirche sind nur zwei Beispiele. Durch eine umfangreiche Medienpräsentation kann sich jeder Gemeindekirchenrat zu neuen Ideen inspirieren lassen. Was auf den ersten Blick zu Ihren eigenen Überlegungen quer liegt, kann Sie vielleicht zu neuen Ideen führen. Neben der Kaufmannskirche kann auch auf spielerische Weise der Ideengenerator bemüht werden. Ganz sicher ist dies auch für Gemeindekirchenräte aus Sachsen-Anhalt interessant. Die Ausstellung in der Kaufmannskirche ist bis zum 19. November 2017 zu besichtigen. Genauere Informationen erhalten Sie auch auf www.querdenker2017.de.

Christian Fuhrmann.

Christian Fuhrmann,
Leiter Dezernat Gemeinde der EKM

Grenzgänger-Festival startet

Kleinkunstprogramm in Kirchen und Pfarrhäusern

Vom 1. August bis zum 31. Oktober findet das 21. Kleinkunstfestival „Grenzgänger“ der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) statt. Rund hundert Veranstaltungen in Sachsen-Anhalt und Thüringen sind geplant. Veranstaltungsorte sind überwiegend Kirchen und Pfarrhäuser im ländlichen Raum. Das Programm reicht von klassischer Musik über Gospel bis hin zu Folk und Jazz. Es gibt musikalische Lesungen, Puppenspiel und Theater.

Anliegen des Grenzgänger-Festivals ist es, die vorhandenen kirchlichen Räume nicht nur für gottesdienstliche Zwecke, sondern auch kulturell zu nutzen. Das Festival soll zudem regional beheimateten Künstler eine Plattform bieten und ihre Programme einem breiten Publikum zugänglich machen. Die diesjährige Präsentationsveranstaltung des Kleinkunstfestivals findet am 25. August (19 Uhr) in der Magdeburger Pauluskirche unter dem Motto „KulturGut“ statt. Mit dabei sind das Rossini-Quartett, Vicente Patiz mit spanischer Folklore und Bandana mit Country-Musik. Veranstalter des Kleinkunstfestivals ist der Verein „Grenzgänger – Verein zur Förderung von Kunst in Kirche und Gesellschaft“. Der Verein setzt sich seit 1997 mit dem Festival dafür ein, dass vor allem in ländlichen Regionen Gotteshäuser als Räume der Begegnung wieder entdeckt und belebt werden. Zudem soll für die Erhaltung und Nutzung von Dorfkirchen geworben werden.

Das Programm gibt es unter www.grenzgaengerfestival.de und www.kleinkunst-ekm.de. Bei Rückfragen: Kerstin Hensch (für Sachsen-Anhalt), 0391 / 5346257, kontakt@grenzgaengerfestival.de; Helmut Krauß (für Thüringen), 0157 / 52427209, kleinkunst@ekmd.de

Junge Akademie gewinnt mitteldeutschen Medienkompetenzpreis

Auszeichnung für einen virtuellen Ausstellungsrundgang durch die Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin: „HistoryCraft“ lautet der Titel eines Projektes, für das die Junge Akademie der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalts sowie die Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin im Juni dieses Jahres mit dem Mitteldeutschen Medienkompetenzpreis ausgezeichnet wurden. Mit Hilfe des Computerspiels Minecraft hatten Jugendliche einen virtuellen Rundgang durch die Gedenkstätte Lichtenburg erstellt.

„Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren werden in dem innovativen und herausragenden Projekt HistoryCraft in ihrer Lebenswelt abgeholt und über das Computerspiel Minecraft ... motiviert, sich mit der Gedenkstätte KZ Lichtenburg zu beschäftigen“, heißt es in der Begründung der Jury. Durch die aktive Gestaltung der Spielewelt seien die Teilnehmenden „von Konsumenten zu Produzenten“ geworden.

„Wir freuen uns sehr über die überregionale Anerkennung unserer Bildungsarbeit“, sagte Tobias Thiel, Studienleiter an der Evangelischen Akademie. Er betonte, dass die Voraussetzung für den Erfolg des Projekts die Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin und deren Leiterin Melanie Engler war. „Wir haben unsere Erfahrungen in der Verbindung von Medienpädagogik und politischer Bildung eingebracht, während Melanie Engler mit Gedenkstättenpädagogik und ausführlichen Informationen zum KZ Lichtenburg zum Erfolg beigetragen hat“, so Thiel. Mittlerweile ist sogar geplant, den Rundgang durch die virtuelle Ausstellung zu filmen und diesen in die Ausstellung der Gedenkstätte zu integrieren.

Das entstandene Medienprodukt – ein Minispiel in Minecraft – steht öffentlich als Download zur Verfügung: http://www.junge-akademie-wittenberg.de/historycraft.

Zwei weitere Minecraft-Camps zum Thema „Das geteilte Berlin“ finden in den Sommerferien statt. Anmelden können sich Kinder zwischen 10 und 14 Jahren. Sie sind eingeladen, gemeinsam zu campen und Orte der Teilung bei einer Exkursion in Berlin zu erkunden und im Computerspiel Minecraft nachzubauen. Das Seminar findet zwei Mal statt: vom 10. bis 14. Juli und vom 18. bis zum 22. Juli dieses Jahres.

Weitere Informationen: www.junge-akademie-wittenberg.de/berlin – Teilnahmebeitrag: 40 Euro.

Friedenskreis Halle ausgezeichnet

Für den Workshop „Ene mene muh – und raus bist du“ zur Situation von Flüchtlingen in Deutschland ist der Friedenskreis Halle ausgezeichnet worden. Damit gehört das Projekt zu den 14 Preisträgern aus Mitteldeutschland, die am 8. Mai in Halle mit der Auszeichnung „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ des „Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ geehrt wurden. Der Friedenskreis Halle erhält für sein Engagement ein Preisgeld von 4.000 Euro. Seit 2010 wird der Workshop von ehrenamtlichen Trainern mit und ohne Fluchterfahrung durchgeführt. Ziel sei es, Menschen auf die Lebenssituation und alltäglichen Hürden von Geflüchteten in Deutschland aufmerksam zu machen. Der Workshop sieht eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen Flucht und Asyl, ein Planspiel zur Situation von Asylsuchenden in Deutschland sowie eine abschließende Diskussionsrunde vor. Die Workshops richten sich vor allem an Jugendliche im Alter von 12 bis 21 Jahren.

Innovative Flüchtlingsprojekte sind ohne Ehrenamtliche undenkbar.

Das Erfurter Zentrum für Integration und Migration wurde für seine „Integrationsbegleiterbörse“ geehrt. Das Projekt bildet seit 2015 ehrenamtliche Flüchtlingshelfer aus. Der Landkreis Stendal in Sachsen-Anhalt bekam einen Preis für seine „Bürgerdialoge“, die seit Oktober 2014 Fragen zur Flüchtlingssituation behandeln.

Im Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ wurden in diesem Jahr bundesweit 84 vorbildliche und nachahmbare zivilgesellschaftliche Projekte ausgezeichnet. Die Preisträger werden in regionalen Preisverleihungen geehrt. Das „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ wurde im Jahr 2000 von Bundesinnen- und Bundesjustizministerium gegründet. Seit 2011 ist die Geschäftsstelle des Bündnisses Teil der Bundeszentrale für politische Bildung.

Bundestagswahl: Evangelische Jugend hat Wahlpaket geschnürt

Die Bundestagswahl mit ihren vielen Facetten beschäftigt nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder und Jugendliche. Selbst wenn sie nicht wählen dürfen, bekommen Kinder und Jugendliche doch mit, dass Wahlen stattfinden. Die Evangelische Jugend der EKM will deshalb dazu ermutigen, das Thema „Wahl“ in der Kinder- und Jugendarbeit einzuplanen: bei Gruppenstunden, als Workshop, bei Freizeiten oder als Angebote in den Einrichtungen. Hierfür hat die Evangelische Jugend ein Wahlpaket geschnürt, gefüllt mit Informationen, Methoden und Materialien. Damit Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene frühzeitig an Wahlen herangeführt und Beteiligungsmöglichkeiten genutzt werden.

Eine solche Möglichkeit ist ein U18-Wahllokal, das bis zum 15. September oder davor öffnen könnte. Anmeldung und Infos, wie das geht, gibt es über die Bundesebene: www.u18.org

> für Sachsen-Anhalt gibt es Infos, Beratung, Wahllokal-Anmeldung, Wahlurnen-Wettbewerb und Aktionen über den Kinder- und Jugendring (KJR) auf www.wahlort.de
> in Thüringen macht der Landesjugendring kein eigenes Projekt, deshalb die Bundeshomepage www.u18.org. nutzen

Jugendliche sind zudem eingeladen, sich an einer Aktion des bejm zur Bundestagswahl zu beteiligen. „Wie wollen wir leben? Worauf kommt es uns an? Wofür stehen wir?“, diese Fragen werden in einem Online-Blog gestellt, den der bejm derzeit als Aktion zur Bundestagswahl für junge Menschen in Gemeinden und Verbänden in Mitteldeutschland entwickelt (www.wahlen.bejm-online.de). Konficamps und Jugendbildungsseminare sind eingeladen, in dem Blog vorbeizuschauen und mitzumachen.

Das Wahlpaket mit weiteren Informationen, Methoden und Materialien zum Download ist zu finden auf www.evangelischejugend.de/kinder-und-jugend-pfarramt/neuigkeiten/wahlpaket-online.html

Werner Krusche-Hochschulpreis verliehen

Junge Theologin von der Universität Halle-Wittenberg ausgezeichnet

Die Arbeitsgemeinschaft „Religionen – Konfessionen – Weltanschauungen“ der EKM und der Evangelischen Landeskirche Anhalts hat am 9. Juni in Wittenberg erstmals den Werner-Krusche-Hochschulpreis zur Förderung von Arbeiten des theologischen Nachwuchs zu ökumenischen, konfessionskundlichen, interreligiösen, religionswissenschaftlichen und weltanschaulichen Fragestellungen vergeben. Den mit tausend Euro dotierten Preis bekam Diana Lunkwitz von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Titel ihrer Arbeit: „Mission from the Margins. Marginalisierung als Thema der Missionserklärung des Ökumenischen Rates der Kirchen von 2012“. Die junge Theologin widmete sich damit einer sehr aktuellen Fragestellung im ökumenischen Kontext. Aus einer ostdeutschen Perspektive setzt sie sich kritisch mit Fragen von Fremd- und Selbstwahrnehmung, von Selbstverständnis und Fremdzuschreibung auseinander und überträgt dies auf den Umgang von Kirchen mit kulturellen, theologischen und sozialen Unterschieden.

Der frühere Bischof der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen, Dr. Werner Krusche, wirkte von 1981 bis 1983 wegweisend für den ostdeutschen Protestantismus als Vorsitzender des Bundes der evangelischen Kirchen in der DDR und als Vorsitzender der Konferenz der Kirchenleitungen. Er verkörperte auch darüber hinaus ein couragiertes Christsein als Minderheit und vertrat in ökumenischer Weite das Konzept missionarischer Gemeinde einer offenen Kirche für andere.

Diana Lunkwitz.

Pfarrfrauen tagen in Alterode

„Frauen der Reformation – damals und heute“, unter diesem Motto steht die diesjährige Pfarrfrauentagung der EKM von Freitag, 8. bis Sonntag 10. September in Alterode. Bei dieser Tagung soll auf jene Frauen geblickt werden, die die Verbreitung reformatorischer Gedanken wort- und tatkräftig unterstützt haben, teilen die Organisatorinnen mit. Aber auch die Beziehung zum Hier und Heute soll nicht zu kurz kommen: Welche Ressourcen können Frauen in der Kirche heute entdecken und einbringen, soll eine der Fragen sein, die auf der Tagung besprochen werden könnte.

Katharina von Bora: Für viele evangelische Frauen auch heute noch ein Vorbild.

Zielgruppe: Pfarrfrauen und Pfarrmänner im aktiven Pfarrdienst; **Leitung:** Simone Kluge, Evangelische Frauen in Mitteldeutschland; Uta Berger, Lutherstadt Eisleben; **Ort:** Bildungshaus am Harz / Ev. Heimvolkshochschule, Alterode; **Kosten:** 50 Euro, inklusive Unterkunft und Verpflegung; **Anmeldungen** bis 31. August 2017 bei berger-uta@web.de oder bei Uta Berger, Freistraße 21, 06295 Lutherstadt Eisleben.

Die Landesbischöfin wurde 60

Empfang im Domremter in Magdeburg

Landesbischöfin Ilse Junkermann beging am 31. Mai ihren 60. Geburtstag. Anlässlich dieses Jubiläums hatte die EKM am 6. Juni zu einem Empfang nach Magdeburg eingeladen. Zu der Festveranstaltung im Domremter kamen mehr als 320 Gäste aus Kirche, Politik und Gesellschaft – darunter u. a. Ministerpräsident Reiner Haseloff, Landesbischof Markus Dröge (Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz), Bischof Gerhard Feige (Bistum Magdeburg), Roland Jahn (Bundesbeauftragter für Unterlagen der Staatssicherheit), Mike Mohring (CDU-Fraktionsvorsitzender im Thüringer Landtag), Oberbürgermeisterin Katja Wolf (Eisenach), Hartmut Augustin (Chefredakteur Mitteldeutsche Zeitung), Holger Poggenhäger (Innenminister Freistaat Thüringen).
Nach einer Andacht von Propst Diethard Kamm hielt der Soziologe Prof. Hartmut Rosa den Festvortrag unter dem Titel „Reformation und Transformation: Von der in sich verkrümmten Seele und von der Fähigkeit sich berühren zu lassen“.

Empfang in Magdeburg für Landesbischöfin Ilse Junkermann (Mitte).

Kolloquium zur Nutzung von Kirchen

Die Rolle von Kirchenbauten verändert sich

500 Jahre Reformation – ein guter Anlass, um Fragen zu stellen zur Erneuerung der Kirche und der sich wandelnden Rolle von Kirchenbauten. Unter dem Titel „Reformation‘en“ befasst sich ein Kolloquium am 7. und 8. Juli im Kloster Volkenroda mit der aktuellen Situation, was die Nutzung von Kirchen angeht.
Das Kolloquium wird von der EKM, der Thüringer Landesregierung, der Bundesstiftung Baukultur, der Stiftung Baukultur Thüringen und der IBA Thüringen veranstaltet. Mit seinem Programm knüpft es an vorausgegangene Tagungen und Veranstaltungen an, die der Kirche im baulichen Wandel eine Plattform geben. Mit dem Veranstaltungsort in Thüringen nehmen die Veranstalter nun die Anliegen der Kirchenbauten in den neuen Bundesländern auf, die unter einem besonderen Transformationsdruck zu stehen scheinen. An Fallbeispielen wird gezeigt, was in der Entwicklung von Kirchenbauten heute möglich und denkbar ist.
Die Veranstaltung blickt auf die Bedeutung von Kirchen gestern und heute, auf ihre Aufgaben und Funktionen. An Fallbeispielen werden die Beweggründe zu Umbauideen oder Umnutzungen gesucht. Dazu stellen Architektinnen und Architekten ihre Praxis vor.
Als Impuls wird das gemeinsame Projekt der EKM und der IBA Thüringen vorgestellt. Die Ergebnisse des internationalen Ideenaufrufes „500 Kirchen 500 Ideen“ des IBA-Projektes „STADTLAND:Kirche. Querdenker für Thüringen 2017“ werden präsentiert.

Anmeldungen zum Kolloquium: Stiftung Baukultur Thüringen, Rudolstädter Straße 7, 99428 Weimar, 03643 / 493 06-636, info@baukultur-thueringen.de

Auszeichnung für innovative Veranstaltungskonzepte

Auch in diesem Jahr hat die Evangelische Erwachsenenbildung in der EKM wieder Mittel aus ihrem Projektfonds für innovative Veranstaltungskonzepte vergeben. In Thüringen teilen sich zwei Bildungsprojekte die Förderung: Der Kirchenkreis Arnstadt-Ilmenau lädt mit der Vortragsreihe „Reformation hautnah!“ Interessierte bis Oktober dazu ein, Reformation als ein lebendiges, greifbares Geschehen zu begreifen und gemeinsam der Frage nachzugehen, welche Themen der Reformationszeit sich im heutigen Leben wiederspiegeln.

Die Kirchengemeinde Nöbdenitz erhält für ihre erfolgreiche Gesprächsreihe „Nöbdenitzer Fastengespräche“ ebenfalls eine Projektfondsförderung von 1.000 Euro durch die Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen.

In Sachsen-Anhalt erhalten zwei integrative Bildungsprojekte die Förderung:

Die Stiftung Marthahaus in Halle ist eine diakonische Einrichtung und betreut ältere und pflegebedürftige Menschen. In ihrer von Juni bis Dezember geplanten interkulturellen und intergenerativen „Schreibwerkstatt“ werden sich Senioren, Migranten und Ehrenamtliche begegnen, Erfahrungen austauschen und über das Schreiben und Zusammenarbeiten miteinander fremde Lebenswelten entdecken. Die zweite Förderung geht an den Gemeindebereich Neinstedt für ein Theaterprojekt im Lutherjahr, welches neben interessierten Laiendarstellern auch Menschen mit psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen integrieren wird. Am 26. August soll das Stück im Rahmen eines großen Sommerfestes auf dem Lindenhof der Evangelischen Stiftung Neinstedt aufgeführt werden.

Die Evangelische Erwachsenenbildung vergibt jedes Jahr jeweils bis zu 2.000 Euro für ein oder mehrere herausragende Projekte in der Erwachsenenbildung in Thüringen und in Sachsen-Anhalt. Thomas Ritschel, Geschäftsführender pädagogischer Leiter beider Einrichtungen, ermutigt alle, die Bildungsveranstaltungen für das kommende Jahr planen, die Chance zu nutzen und sich für den EEB-Projektfonds zu bewerben. Das ist jedes Jahr bis zum 31. März möglich.

Evangelische Erwachsenenbildung in der EKM, Anja Ruffert, 0361 / 2224847-12 oder 0176 / 24917659; Landesgeschäftsstelle Thüringen: Allerheiligenstr.15a, 99084 Erfurt, www.eebt.de; Landesgeschäftstelle Sachsen-Anhalt, Leibnitzstr.4, 39104 Magdeburg, www.eeblsa.de

Traum vom Eigenheim: EKM vergibt Bauland

Die EKM hat aktuell das 4.oooste Grundstück über Erbbaurecht vergeben. Vor allem für junge Familien mit geringem bis durchschnittlichem Einkommen ist das Erbbaurecht häufig die einzige Alternative, um trotz hoher Grundstückskaufpreise, insbesondere in städtischen Lagen, ihren Traum von der eigenen Wohnimmobilie verwirklichen zu können. Der durchschnittliche Erbbauzins für ein Wohnerbbaugrundstück liegt in der EKM bei 662 Euro im Jahr. „Die Pacht von Bauland ist für viele eine Möglichkeit, überhaupt erst den Bau eines Eigenheims in Erwägung zu ziehen. Zwar kann es in der heutigen Niedrigzinsphase vorkommen, dass der jährliche Erbbauzins im Vergleich zu aktuellen Habenzinssätzen gar nicht so günstig erscheint. Dafür bleibt der Erbbauzins – unberücksichtigt der allgemeinen Anpassung an die wirtschaftliche Entwicklung – in der Regel auf 75 Jahre konstant. Das wird es bei den Kapitalmarktzinsen so nicht geben“, sagt Diethard Brandt, Leiter des Referats Grundstücke im Landeskirchenamt der EKM.

Die EKM kann jungen Familien helfen, ihren Traum vom Eigenheim zu verwirklichen.

Eine aktuelle Auswahl an Bauplatzangeboten und Kontaktdaten zur jeweils verwaltenden kirchlichen Stelle finden sich auf der kirchlichen Immobilienplattform: www.kirchengrundstuecke.de; bei Rückfragen: Oberkonsistorialrat Diethard Brandt, 0391 / 5346581

Rückblick auf die Kirchentage auf dem Weg

Auf dem Domplatz wurde eine neue Glocke für den Erfurter Stadtteil Salomonsborn gegossen.

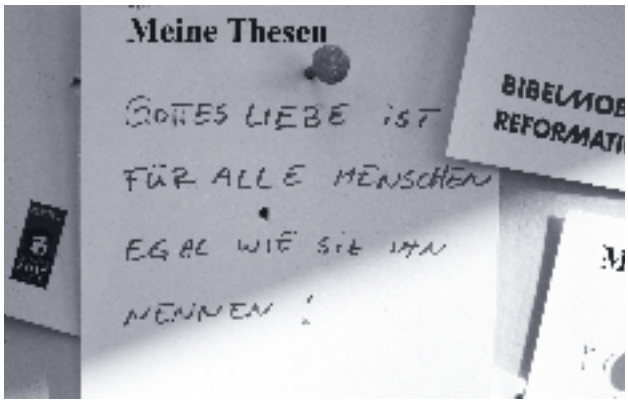
Hoch hinaus beim Gospel-Event „One way, one world, one savior“ in Halle.

Gottesdienst der anderen Art: Twittern war in Magdeburg dringend erwünscht.

Konzert in der Festung Mark in Madgeburg.

Singen und tanzen – der Chor aus Tansania zeigt, wie es geht beim Sendungsgottesdienst in Jena.

Etwa 200 Motorradfahrer trafen sich am „Petrifoerder“ in Magdeburg zum Bikergottesdienst.



Im Sinne Luthers die eigenen Thesen formulieren.

Die Blaue Friedensherde vor dem Deutschen Nationaltheater in Weimar.

Podium „Wo war Gott in Buchenwald?“ mit Ivan Invanji.

Darsteller des Theater „Die Schotte“ unterhielten Passanten in Erfurt mt kurzen Texten des Reformators.

Helfen macht Spaß beim Kirchentag in Weimar.

Landesbischöfin Ilse Junkermann bei ihrer Bibelarbeit in der tMarktkirche in Halle.

Besucher des Kirchentags machen mit beim Kunstprojekt Rollende Picknickdecke in Halle.

„Mit den Menschen in den Kirchentagsstädten freue ich mich sehr über die große Resonanz, jedenfalls größer als vor Ort erwartet! Wunderbar, wie viele aus den Gemeinden und aus der Zivilgesellschaft mitgeholfen haben!“

Landesbischöfin Ilse Junkermann

Die Reformationsbotschafterin Margot Käßmann (rechts) beim Kirchentag in Halle.

Viele kamen zum Eröffnungsgottesdienst auf den Erfurter Domplatz.

Kirche im MDR

Andachten und Gottesdienste im Juli/August

Es sind 90 Sekunden. Sie unterbrechen den gewohnten Fluss. Sie sagen: Halte einen „Augenblick mal“ inne. Kurz mal „Angedacht“: Was ist wirklich wichtig? Evangelische Autorinnen und Autoren gehen ein kleines Stück des Weges mit. Setzen der Radiogemeinde einen Gedanken in den Kopf. Morgens beim Zähneputzen. Oder im Auto. Oder auf der Arbeit. Mal sehr ernst, mal heiter, häufig ganz aktuell. Sie werfen einen Blick hinter den Horizont. Und abends bieten sie einen „Gedanken zur Nacht“ an. Möge er ein Fenster zum Himmel öffnen.

MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag
täglich 6:20 Uhr und 9:20 Uhr

Andachten aus der EKM
Ulrike Greim: 09.–15.07.
Cornelia Biesecke: 23.–29.07.
Ralf-Uwe Beck: 06.–12.08.
Kristina Kühnbaum-Schmidt: 20.–26.08.

„Gedanken zur Nacht“
Montag bis Freitag 22:57 Uhr

Andachten aus der EKM
Theresa Rinecker: 10.–14.07.
Ulrike Greim: 24.–28.07.
Dorothee Land: 07.–11.08.
Elisabeth Wedding: 21.–25.08.

MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag
Montag bis Freitag 5:50 Uhr und 9:50 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertage 6:50 Uhr und 8:50 Uhr

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts

Kathrin Oxen: 09.–15.07.
Joachim Liebig: 23.–29.07.
Hans-Jürgen Kant: 06.–12.08.
Katja Albrecht: 20.–26.08.

Auf der EKM –Website finden Sie alle Andachten zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/andachten
Beim MDR gibt es die täglichen Andachten auch zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts/index.html

Gottesdienste auf MDR Kultur sonn- und feiertags 10 – 11 Uhr

Gottesdienstübertragung im Juli/August aus der EKM
06.08. – 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus der Dorfkirche Cospeda
Predigt: Pfarrer Tilman Krause
20.08. – 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus der St. Nikolai Kirche Bad Liebenwerda, Predigt: Pfarrer Christoph Enders
www.mdr.de/kultur/radio-tv/radio/gottesdienst-sendungen-100.html

St. Jakobus: Laufen für Kita in Tansania

1, 3, 7, 14 und 21 km lang sind die Strecken, die beim 16. St. Jakobus-Lauf am Sonntag, 20. August (9 Uhr), rund um den Markt von Hettstedt bewältigt werden müssen. An dem Wettbewerb können sich auch Wanderer und Pilger beteiligen: Für sie sind die Strecken 3 bis 7 Kilometer lang, für Walker 8 km.
Bei dieser Gelegenheit wird erneut der Wettkampf um den Kinderwanderpokal des Propstes ausgetragen. Ihn erhält die Schulklasse/Kindergruppe, die die meisten Kilometer gelaufen ist. An diesem Wettbewerb können größere Kindergartenkinder sowie Schüler der Klassen 1 bis 5 teilnehmen.
Für jeden Kilometer, den das Siegerteam läuft, gibt es einen Euro. Eine Hälfte ist für einen Kindergarten in Tansania, die andere Hälfte für die Klassenkasse bestimmt. Auch die Hälfte der Teilnehmerbeiträge geht nach Tansania.
Der Tag beginnt um 9 Uhr mit einem Gottesdienst auf dem Markt in Hettstedt. Anmeldeformulare gibt es unter www: st-jakobi-hettstedt.de oder auf http://my1.raceresult.com/75604/info?lang=de.

Rückfragen: Ev. Pfarramt St. Jakobi, Tel.: 03476 / 812410 oder st.jakobihet@t-online.de.
Anmeldeschluss ist der 5. August 2017. Anmeldungen am Starttag sind bis 8:30 Uhr möglich.

Reformationsspiele im Test

Wie wird die Reformationszeit spielerisch erlebbar?

Zum Reformationsjubiläum sind eine Menge sogenannter Merchandising-Produkte auf den Markt gekommen: Luther-Socken, Luther-Strampler, Luther-Tomaten. Nicht alles macht Sinn, manches ist fragwürdig. Auch in der Spielwaren-Abteilung „luthert" es. Brett-, Karten- und Onlinespiele rund um den Reformator gibt es zu kaufen. Im Folgenden finden Sie kurze Rezensionen zu acht verschiedenen Spielen, theologisch und spieltechnisch auf sehr unterschiedlichem Niveau:

„Mea Culpa". Am Vorabend der Reformation versuchen arme Seelen durch das Erwerben von Ablassbriefen dem Himmel näher zu kommen, scheitern aber an ihrer sündhaften Natur. Das aufwändige Brettspiel zeigt den geistlichen Hintergrund der Reformation mit schwarzem Humor auf.
Einordnung: Komplexes Strategiespiel für erwachsene Vielspieler

---

Am Computer oder Tablet lernen Kinder spielerisch **„Martin Luthers Abenteuer"** bis zur Bibelübersetzung kennen. Martin muss Blitzen ausweichen, Buchstaben übersetzen und Bibeln unters Volk bringen. Theologisch eher als Erstinformation geeignet.
Einordnung: Einfaches Online-Kinderspiel (www.kirche-entdecken.de/lutherspiel)

Bei **„Abenteuer Luther"** wetteifern die Spieler auf der Wartburg durch Frage- und Ereigniskarten um Verpflegungskarten. Nebenbei lernen die Spieler Reformationsgrundlagen kennen. Ein Einstieg ins Thema mit starken Zufallselementen.
Einordnung: Brettspiel mit Quartettsystem für interessierte Kinder

---

„Reformations-Skat" ist ein 32-Blatt-Kartenspiel mit Informationen zu den aufgedruckten Figuren der Lutheraner, Reformierten, Katholiken und Täufer im Begleitheft. Leider steht das liebevolle Design einem flüssigen Spiel etwas im Weg.
Einordnung: Liebhaberspiel für Gelegenheitsspieler oder als Geschenk

---

Bei **„Luther – Das Spiel"** reisen die Spieler auf der Suche nach Cranachkunstwerken umher. Sie müssen Käse, Brot und Bier gut rationalisieren und lernen nebenbei allerlei Ereignisse der Reformationszeit kennen.
Einordnung: Mittelkomplexes Strategiespiel für Familien auch ohne Vorwissen

---

In **„Luther – Das Kartenspiel"** schreiben die Spieler gemeinsam eine Chronik über Martin Luthers Leben. Jeder trägt Ereignisse bei, um dafür Punkte zu bekommen. Beim Ziehen, Ablegen und Kapitel-Eröffnen kommen sich die Spieler auch mal redaktionell in die Quere.
Einordnung: Lehrreiches Kartenspiel für Familien auch ohne Vorwissen

---

Bei **„Sola Fide – Die Reformation"** ringen Protestanten und Katholiken um Einfluss in den Reichskreisen. Es geht in nachreformatorischer Zeit um Taktik, politisches Denken und Macht.
Einordnung: Card-Deck-Spiel für 2 Erwachsene, wirkt komplexer als es ist

---

„Martin Luther – Das Quiz" ist ein Frage-Antwort-Spiel zum Thema Reformation, Bibel und Christentum. Das unterschiedliche Niveau der Fragen lässt jeden noch etwas lernen. Glaubensferne Menschen könnten aber schnell frustriert sein.
Einordnung: Quiz-Spiel für interessierte Familien mit religiösem Vorwissen.

Fazit: Das Reformationsthema wurde ganz unterschiedlich umgesetzt. Auch wenn einige der Spiele für Gelegenheitsspieler nur schwer verständlich sind, ermöglichen sie, die religiösen und politischen Prozesse der Reformationszeit ganz neu wahrzunehmen. Vielleicht stößt so ein Spieleabend ja auch weiterführende Gedanken oder Gespräche an.

Ausführlichere Spieletests und Fotos gibt es unter www.ekmd.de/reformationsspieletest.

„Die Geschichte geht weiter“

„Zeltstadt 2017“ in Neufrankenroda startet im Juli

Unter dem Motto „Die Geschichte geht weiter“ beginnt am 21. Juli auf dem Gelände der Familienkommunität Siloah in Neufrankenroda bei Gotha die „Zeltstadt 2017“. Auch in diesem Jahr werden wieder mehr als 2000 Camper aus ganz Deutschland erwartet. Kurzentschlossene können sich noch über die Homepage anmelden. Auch Tagesgäste sind willkommen. Die „Zeltstadt“ ist ein Projekt des Vereins Christusdienst in Zusammenarbeit mit der Familienkommunität Siloah und dem Gemeindedienst der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Sie findet bis zum 28. Juli statt.

Die Zeltstadt verbindet Campingurlaub mit Angeboten rund um den christlichen Glauben. In den Seminaren am Vormittag geht es z.B. um biblische Feste und was sie heute für uns bedeuten, um das Geheimnis starker Eltern oder um die Arbeit mit Flüchtlingen muslimischen Glaubens. Bei den Kreativ-Workshops wird mit Ton, Holz und Filz gearbeitet. In den Workshops stehen Themen auf dem Programm wie „Die Bedeutung der Reformation für unsere Welt heute“, „Die Eltern-Kind-Bindung stärken“ oder „Historisches Fechten“.

Für Kinder und Jugendliche gibt es in der Zeltstadt ein eigenes Programm. Im Jugendzelt werden mehr als 360 Jugendliche erwartet. Auch in diesem Jahr wird es wieder ein Ü18-Zelt geben. Dort findet vormittags parallel zum Erwachsenen-Programm eine Veranstaltung für junge Erwachsene statt. Zum festen Angebot der Zeltstadt gehört mittlerweile das Dorf für Singles und Alleinreisende.

Die Zeltstadt-Teilnehmer leben als Selbstversorger in eigenen Zelten, Wohnwagen und Wohnmobilen. Sie sind aufgeteilt in Dörfern zu etwa 80 bis 100 Bewohnern. Betreut werden sie von den Dorfeltern – das reicht von der Hilfe beim Zeltaufbau über das Hüten von Kleinkindern bis zur Seelsorge. Die Dörfer haben eine gemeinsame Mitte, wo man sich treffen kann, um miteinander zu essen oder zu reden. Verkaufswagen, Hofladen, Bistro und Café bieten Möglichkeiten zum Versorgen. Etwa 300 ehrenamtliche Mitarbeiter sind für die Organisation und das Programm zuständig. Ein Leitungsteam hat die Zeltstadt ein Jahr lang vorbereitet.

Das Gelände gehört der Familienkommunität Siloah. Die christliche Lebensgemeinschaft hat ein 200 Hektar großes ehemaliges Rittergut zu einem Erlebnisbauernhof mit Wirtschaftsbetrieb und Campingplatz ausgebaut. Zu dem Bauernhof gehören Obstplantagen, ökologisch bewirtschaftete Ackerflächen, Weiden für Zebu-Rinder und Werkstätten.

Anmeldungen und weitere Informationen im Internet: www.die-zeltstadt.de

Ansprechpartner: Detlef Kauper, 0171 / 2275764 oder ChristusDienst, 0361 / 2646565, zeltstadt@christusdienst.de

Auch in diesem Jahr werden wieder Camper aus ganz Deutschland in Siloah in Neufrankenroda erwartet.

„Vielfalt verbindet.“

Gemeinsames Wort zur Interkulturellen Woche 2017

Unter dem Leitthema „Vielfalt verbindet.“ findet vom 24. bis 30. September 2017 die Interkulturelle Woche statt. Deutschlandweit sind mehr als 5.000 Veranstaltungen an mehr als 500 Orten geplant. Mit einem „Gemeinsamen Wort der Kirchen“ laden der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm, der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, und der Vorsitzende der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland, Metropolit Augoustinos, zur 42. Interkulturellen Woche ein.

In der aktuellen Debatte über den Umgang mit Flüchtlingen geht es nach Auffassung der Kirchen auch um die grundsätzlichen Fragen von respektvollem Miteinander, freiheitlichen Grundrechten und demokratischer Willensbildung: „Als christliche Kirchen sagen wir in aller Klarheit: Politik, die Fremdenfeindlichkeit schürt, von Angst gegen Überfremdung lebt, einseitig nationale Interessen betont, ein nationalistisches Kulturverständnis pflegt und Grundfreiheiten in Frage stellt, ist mit einer christlichen Haltung nicht vereinbar.“ Sie äußern die Überzeugung, dass Deutschland mit der Aufnahme von Flüchtlingen zwar stark gefordert, aber nicht überfordert ist.

Die Repräsentanten der Kirchen betonen, dass die Verzweiflung der in Deutschland lebenden Flüchtlinge aus Kriegsgebieten, die ihre engsten Angehörigen nicht zu sich zu holen können, die Gesellschaft nicht kalt lassen dürfe: „Für die Kirchen ist das Zusammenleben als Familie ein hohes Gut. Wir bitten den Gesetzgeber, dem grundgesetzlich verbürgten Schutz der Familie in der Flüchtlingspolitik hohe Priorität beizumessen.“ Sie weisen auch darauf hin, dass Asylanträge in einem rechtsstaatlichen Verfahren auch abgelehnt werden können und betonen: „Auch wenn ein Asylbewerber nach Abschluss eines rechtsstaatlichen Verfahrens in seine Heimat zurückkehren muss, trägt unser Land eine Mitverantwortung für sein Wohlergehen. Abschiebungen in lebensgefährliche Gebiete sind inakzeptabel. Kein Mensch darf in eine Region zurückgeschickt werden, in der sein Leben durch Krieg und Gewalt bedroht ist. Die Sicherheit der Person muss stets Vorrang haben gegenüber migrationspolitischen Erwägungen.“ Landesbischof Bedford-Strohm, Kardinal Marx und Metropolit Augoustinos wenden sich an alle, die sich bei der Interkulturellen Woche engagieren: „Machen Sie Mut zur Begegnung und zum Austausch, damit sich die Menschen in unserem Land besser kennen- und verstehen lernen. In der Begegnung wächst die Kraft, Ablehnung und Ausgrenzung zu überwinden.“ Die hunderttausende Ehrenamtlichen in Kirchengemeinden, Vereinen, spontanen Initiativen und Wohlfahrtsverbänden hätten entscheidend dazu beigetragen, dass sich die „Willkommenskultur“ für Flüchtlinge und Asylbewerber zu einer „Integrationskultur“ weiterentwickelt habe.

Das „Gemeinsame Wort der Kirchen zur Interkulturellen Woche 2017“ ist als PDF-Datei unter www.dbk.de verfügbar. Für die Vorbereitung der Interkulturellen Woche hat der Ökumenische Vorbereitungsausschuss eine Reihe von Materialien (Materialheft, Plakate und Postkarten) erstellt, die unter www.interkulturellewoche.de bestellt werden können.

Christlich-jüdischen Dialog befördern

Jetzt bewerben für den Werner-Sylten-Preis

Von koscher kochen bis hin zur Entdeckung jüdischen Lebens in der Heimatstadt: Mit diesen und weiteren Projekten, die ausgezeichnet werden können, will die EKM den christlich-jüdischen Dialog befördern und gleichzeitig an den mutigen evangelischen Theologen Werner Sylten erinnern.

Die 2. Landessynode der EKM hat sich in Auseinandersetzung mit „Martin Luther und die Juden. Erbe und Auftrag“ verpflichtet:

- jeder Form von Antisemitismus zu widersprechen
- in Lehre und Leben das religiöse Selbstverständnis der Judentums zu achten
- für Religionsfreiheit einzustehen und der Entrechtung, Diskriminierung und Zerstörung jüdischen Lebens entgegenzutreten
- den Reichtum der jüdischen Schriftauslegung wahrzunehmen und sich mit antijüdischen Interpretationen der Bibel auseinanderzusetzen.

Das Landeskirchenamt ruft deshalb dazu auf, sich mit Projekten, die sich um den christlich-jüdischen Dialog drehen, um den Werner-Sylten-Preis zu bewerben. Werner Sylten war ein evangelischer Theologe, der 1936 wegen seiner jüdischen Abstammung aus dem Pfarrdienst entlassen wurde. Er half mit, das Leben von mehr als tausend „nichtarischen" Christen zu retten. Er wurde von den Nazis ermordet. 1979 wurde ihm von Yad Vashem der Ehrentitel „Gerechter unter den Völkern" verliehen.
Antisemitismus im Internet aufdecken; jüdisches Selbstverständnis kennenlernen; koscher kochen, jüdische Wurzeln unserer Feste und Gottesdienste entdecken; von Tora und Talmud lernen; antijüdischer Schriftauslegung auf die Spur kommen; jüdisches Leben in meiner Stadt entdecken und das Gedenken jüdischer Opfer bewahren – all das könnten Projekte sein, mit denen man sich um den Preis bewerben kann. Preiswürdig sind sowohl abgeschlossene Projekte wie auch Vorhaben (z.B. Konfirmanden- und Jugendprojekte, Kunstprojekte, Erinnerungsprojekte vor Ort, Begegnungen und Studienreisen, theologische Projekte, Aufarbeitung von Lokal- und Regionalgeschichte sowie der Geschichte unserer Landeskirche etc.).
Mitmachen können Kirchengemeinden, Schulklassen, Initiativgruppen und Einzelpersonen.
Es wird ein 1. Preis über 1.000 Euro und ein 2. Preis über 500 Euro ausgelobt.
Bewerbungen und Vorschläge an das Landeskirchenamt der EKM, Referat G3 / Ökumene, KRin Charlotte Weber, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt,
Tel. 0361 / 51800-331, charlotte.weber@ekmd.de
Einsendeschluss: 31. Oktober 2017.

Für Gerechtigkeit und Frieden

Pilgern in Schweden: „Zusammenleben in der Migrationsgesellschaft"

Die Diözese Lund der Schwedischen Kirche lädt in der Zeit vom 5. bis zum 9. September 2017 Teilnehmende aus der EKM zu einem gemeinsamen Pilgerweg für Gerechtigkeit und Frieden ein.
Diese Tage sind sowohl dem Unterwegssein in geistlicher Gemeinschaft als auch dem fachlichen Austausch über verschiedene Modelle des Miteinanders in einer von Flucht und Migration geprägten Gesellschaft gewidmet.
Wir werden, der schwedischen Pilgertradition folgend, gemeinsam unterwegs sein, für die gegenwärtige schwedische Einwanderungsgeschichte bedeutsame Stätten aufsuchen sowie wahrnehmen, wie sich der gesellschaftliche Blick auf Gerechtigkeit und Frieden gewandelt hat. Wir werden in täglichen Andachten die Verbundenheit im gemeinsamen Glauben feiern und einander Anteil geben an der geistlichen und liturgischen Tradition, aus der wir kommen.

Der geplante Ablauf:

Dienstag: Anreise (Unterkunft in Akersberg in Höör), Abendessen, Kennenlern-Abend, Abendgebet
Mittwoch: Fahrt nach Malmö (dort lebt ein großer Bevölkerungsanteil Migranten und Migrantinnen), Pilgerwanderung zu verschiedenen in der Flüchtlingsarbeit aktiven Kirchen und Institutionen
Donnerstag: Fahrt nach Burlöv, dreistündige Pilgerwanderung nach Lund, wir treffen u.a. die Autorin Erica Odberg, Autorin Johanna Andersson aus der Gruppe „Kontrapunkt" und Aktive im Netzwerk „asyl-stafetten"; Abendessen in einem von Geflüchteten und Schweden in Kooperation geführten Restaurant
Freitag: Fahrt nach Lund, Teilnahme am Pilgergebet und anschließend Gespräch; Pilgerwanderung zu heiligen Pilgerstätten in Lund; Begegnung mit Bischof Martin Lind; nach dem Abendessen feiern wir eine gemeinsam vorbereitete Messe
Samstag: Morgengebet und Frühstück, Auswertung, Abschluss mit dem Mittagessen, anschließend Heimreise

Eingeladen sind Frauen und Männer aus der EKM, die sich den Fragen nach Frieden und Gerechtigkeit verbunden fühlen, die in ihrer haupt- oder ehrenamtlichen Arbeit einen besonderen Schwerpunkt auf die Arbeit mit Geflüchteten bzw. Migrantinnen und Migranten legen und die bereit sind, eigene Ideen, Erfahrungen und Arbeitskontexte in Form einer Präsentation vorzustellen. Die gemeinsame Sprache wird Englisch sein.
Die Anreise wird in der Gruppe, voraussichtlich mit einem Kleinbus ab Magdeburg erfolgen. Die Fahrtkosten werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern getragen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bei Interesse melden Sie sich bitte möglichst zeitnah, spätestens bis zum 20. Juli 2017 über das Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum an.

Ansprechpartnerin: Pfarrerin Cordula Haase, cordula.haase@ekmd.de, 0391 / 5346-398.

Veranstaltungen der Ev. Akademie Sachsen-Anhalt

Monsieur Claude und seine Töchter

studioKINO

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt
5. Juli 2017 | Mi. | 20 Uhr
Der patriarchalische Notar Claude und seine sanfte Gattin verstehen die Welt nicht mehr. Warum nur hat die eine ihrer Töchter einen Muslim, die zweite einen Juden und die dritte einen Chinesen geheiratet? Bei jedem Treffen der Familie tappen sie in die Fallen der interreligiösen und interkulturellen Minenfelder. Und was wird nun aus ihrem Traum von blonden Enkeln? Große Erleichterung kommt auf, als die vierte Tochter ihren Auserwählten präsentiert. Er ist Franzose und Katholik. Aber: Er ist tiefschwarz. Da ist der Toleranzvorrat des Ehepaars Verneuil endgültig aufgezehrt. Endgültig?

Das geteilte Berlin: Minecraft-Camp

Lutherstadt Wittenberg und Berlin
10. bis 14. Juli 2017 | Mo. bis Fr.
18. bis 22. Juli 2017 | Di. bis Sa.
Für heutige Jugendliche ist es kaum vorstellbar, dass es eine Mauer gab, die Berlin in zwei Teile trennte. Die Veranstaltung findet in Wittenberg statt. Bei einem Tagesausflug nach Berlin begeben sich die Teilnehmer auf die Spuren dieser Geschichte, erfahren mehr über Checkpoints und Spione, Selbstschussanlagen und Fluchttunnel und verarbeiten ihre Erfahrungen im Computerspiel Minecraft.

Die kleinste Armee der Welt

studioKINO

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt
12. Juli 2017 | Mi. | 20 Uhr
Hamon und Marcus, ein Afghane und ein Deutscher, durchqueren als Bavarian Taliban mit Turban und Kalaschnikow die Alpen. Als kulturelle Guerilleros testen sie mit ihrer Performance Fremdsein und deutsche Willkommenskultur in den bayerischen Alpen. Ein Lackmustest auf Toleranz und Integration in Deutschland, humorvoll und ebenso ernst.
Im Anschluss: Diskussion mit Regisseur und DLF/ARD-Autor Martin Gerner, dessen Debütfilm „Generation Kunduz“ über den Afghanistan-Krieg international vielfach ausgezeichnet wurde.

Friedrich Schleiermacher: „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“ – Sternstunden der Theologie

Ev. Akademie, Wittenberg
13. Juli 2017 | Do. | 19 Uhr
Friedrich Schleiermacher ist eine der Zentralgestalten des Protestantismus. „Über Religion“ sprach er nicht nur mit Gebildeten, sondern auch mit ihren „Verächtern“. Und seine „Glaubenslehre“ war beseelt – von dem einen großen Wunsch, Glauben, Vernunft, Gefühl und Erfahrung miteinander zu verbinden, um so das Wesen des Menschen vor Gott besser zu verstehen.

Kinderakademie: Märchen auf der Flucht

Lutherstadt Wittenberg, NABU-Zentrum „Am Stadtwald | 31. Juli bis 4. August 2017 | Mo. bis Fr.
Mit den Menschen kommen und gehen auch ihre Geschichten. Welche Märchen sind aus Afghanistan, aus Syrien oder dem Senegal nach Deutschland geflohen? Schaffen sie auch in der Fremde ein Stück Heimat? Helfen sie, dort heimisch zu werden, wenn sie Ohren finden, die hören? Sind Märchen Brücken zwischen den Kulturen? Kinder – woher sie auch kommen mögen – sind eingeladen, Märchen zu hören und nachzuspielen und einander Geschichten aus ihrer Heimat zu erzählen.

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.
Kerstin Bogenhardt
Schloßplatz 1d
06886 Lutherstadt Wittenberg
Telefon 03491 / 498840
info@ev-akademie-wittenberg.de

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Ein gutes Team?

Konstruktive Wege im Konflikt – die eigene Konfliktkompetenz erkennen und stärken

Manche Menschen reagieren schnell auf Konflikte und wollen sie „austragen“, andere nehmen sie am liebsten nicht wahr. Kann kirchliche Geschwisterlichkeit Konflikte unbefangen zulassen? Das Konfliktgeschehen bei sich selbst und anderen besser zu verstehen ist ein Ziel dieser Fortbildung. Dazu gehört, den eigenen konstruktiven Weg zwischen Angst machenden und mobilisierenden Kräften zu finden, Chancen in Konflikten zu erkennen und die Möglichkeiten zur fairen Auseinandersetzung zu stärken:
Termin: 1. September
Ort: PTI Neudietendorf
Zielgruppe: Gemeindepädagogische Mitarbeiter, Pfarrer, Ehrenamtliche
Leitung: Claudia Neumann
Referentin: Bettina Koch
Anmeldung: PTI Neudietendorf bis 18. August

Fit für die Arbeit mit Kindern

Modul 4: Der rote Faden – liturgische Elemente in der Kirche mit Kindern

Kinder fühlen sich in einem vertrauten Rahmen wohl. Wie kann ein Rahmen für den Kindergottesdienst oder die Familienkirche aussehen? Wie wählt man liturgische Elemente aus, damit sie für Kinder verständlich sind und ihnen Freude machen? Wie können Traurigkeit, Freude und Dank ausgedrückt und mit allen Sinnen erlebt werden? Welche Rituale eignen sich für den Beginn einer Christenlehrestunde? Liturgische Gestaltungselemente können in dieser Fortbildung erprobt werden.
Termin: 1. bis 2. September
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Ehrenamtliche
Leitung: Ekkehard Weber
Anmeldung: PTI Drübeck bis 1. August

Umgang mit Tod und Trauer

Wer im System Schule von „Tod und Trauer“ betroffen ist, benötigt oft eine besondere Fähigkeit, mit der eigenen Betroffenheit umzugehen und für die Schüler und Schülerinnen sowie Kollegen ein hilfreicher und reflektierter Gesprächspartner zu sein. Die Fortbildung gibt und übt Hilfestellungen für den Umgang mit „Tod und Trauer“ und befähigt die Teilnehmenden zu einem Umgang mit den Betroffenen.
Termin: 8. bis 9. September
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, andere interessierte Lehrkräfte
Leitung: Dr. Eveline Trowitzsch
Referentin: Kathrin Krannich, Susann Scheidemantel
Anmeldung: PTI Neudietendorf bis 8. August

An der Arche halb Acht

Kinderbücher für den Religionsunterricht

Eigene Stärken und Schwächen entdecken, Einmaligkeit wahrnehmen, eigene Gefühle und Herausforderungen annehmen – „Helden“ in Kinderbüchern machen dies vor und regen zur Nachahmung, Distanzierung und zu bewusstem religiösen Handeln an. Diese Veranstaltung beschäftigt sich damit, Bücher vorzustellen, verschiedene Unterrichtsvorschläge zu unterbreiten, den Bezug zu biblischen Geschichten herzustellen, offeriert einen Leseplan und gibt Anregungen für das kooperative Lernen und das Unterrichtsgespräch.
Termin: 14. September
Ort: PTI Neudietendorf
Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht an Grund-, Regel- und Förderschulen
Leitung: Sabine Blaszcyk
Referent: Ulrike Fabisch
Anmeldung: PTI Neudietendorf bis 14. August

Schulmentorentag (FB 35 D)

Mentoren leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Ausbildung. Sie begleiten die Vikare auf dem Weg zum ersten eigenen Unterricht und reflektieren mit ihnen Theorie und Praxis des Religionsunterrichts. Gemeinsames Lernen bietet sich dabei als Chance für beide Seiten an. In dieser Fortbildung werden wir über die Hospitationskriterien, die Beurteilung von

Unterricht, die Aufgaben der Mentorenschaft und die Einführung des kompetenzorientierten Unterrichts diskutieren und beraten.
Termin: 15. September
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Unterrichtende im Religionsunterricht, die Mentor*in sind oder werden wollen
Leitung: Dr. Eveline Trowitzsch, Luise Haak
Anmeldung: PTI Drübeck, 1. September

Inklusion leben lernen

Inklusion geht uns alle an. Inklusion will Vielfalt und Verschiedenheit von Menschen anerkennen und wertschätzen. Inklusion will, dass alle Menschen Zugang zu Bildungsangeboten haben und die Unterstützung bekommen, die sie brauchen. Inklusion ist eine Herausforderung für Mitarbeitende in Kita und Schule, in Kirche und Diakonie.
Wie geht Inklusion praktisch? Dafür gibt es keine fertigen Handlungsanweisungen und Konzeptionen. Anhand der Bedürfnisse der Menschen und der vorhandenen Möglichkeiten ist immer wieder neu zu entwickeln, wie Teilhabe und Teilgabe gelebt werden können.
Die Initiativgruppe Inklusion der EKM und LKA lädt zu einem Fachtag ein, auf dem hochkarätige Referenten uns mit ihren Erfahrungen neue Impulse geben und wir uns in Kompetenzpools untereinander austauschen können. Im Anschluss findet am PTI in Neudietendorf eine Fortbildung statt, auf der Methoden für eine inklusive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Zentrum stehen: Alle sind willkommen.
Termin: 19. September
Ort: Halle, Franckesche Stiftungen, Franckepl. 1, Haus 30
Zielgruppe: Lehrkräfte aller Fächer und Schulformen, Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbeiter, Erzieher, Ehrenamtliche
Leitung: Initiativgruppe Inklusion in der EKM und LK Anhalts
Referent: Rainer Schmidt, Prof. Dr. Ilona Nord
Anmeldung: PTI Drübeck bis 31. August

Alle sind willkommen!

Kinder und Jugendliche mit speziellen Bedürfnissen in der Gemeinde

Wie schön wäre es, wenn Paul in seinem Rollstuhl, die lebhafte Hannah, der schüchterne Leon und die hochbegabte Laura gemeinsam in der Gemeinde wären, und alle hätten etwas davon. Wir blicken in dieser Fortbildung auf die verschiedenen Lebenswelten aller und auf spezielle Begrenzungen mancher Jugendlicher. Wir werden Methoden ausprobieren, die den Gaben und Möglichkeiten möglichst vieler Jugendlicher gerecht werden.
Diese Fortbildung baut auf dem Fachtag Inklusion am 19. September in Halle auf.
Termin: 19. bis 21. September
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Zielgruppe: Pfarrer, gemeindepädagogische Mitarbeiter, Ehrenamtliche
Leitung: Steffen Weusten
Referentin: Christine Poppe
Anmeldung: PTI Neudietendorf bis 19. August

Austauschen – Auftanken – Auffrischen

Aufbaukurs RPQ

Bei dieser Fortbildung handelt es sich um einen Aufbaukurs für Erzieher, die an einer religionspädagogischen Qualifizierung teilgenommen haben.
Das Thema wird mit der Gruppe erstellt.
Termin: 21. – 23. September
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Absolventen von Religionspädagogischen Qualifizierungen für Erzieher
Leitung: Dr. Angela Kunze-Beiküfner, Dr. Simone Wustrack
Anmeldung: PTI Drübeck
Anmeldeschluss: 21. August

Vom guten Umgang mit Störungen

In allen Gruppen, Schulklassen, Arbeitsprozessen treten sie auf: Störungen. Die Themenzentrierte Interaktion als Konzept und Haltung bietet eine Hilfe an, Störungen zu reduzieren und mit Störungen gut umzugehen. Mit den konkreten Fragen und Lernanliegen der Seminarteilnehmer werden wir dem auf die Spur kommen.
Termin: 28.–30. September
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Unterrichtende an evangelischen Schulen, Unterrichtende im Religionsunterricht, andere interessierte Lehrkräfte, Pfarrer, Gemeindepädagog
Leitung: Dr. Holger Kaffka, Ulrike Renker
Anmeldung: PTI Drübeck bis 28. August

mehr-Sinn Fortbildung

Die Fortbildung beinhaltet die Einführung in die Grundlagen und Methoden des mehr-sinnlichen GeschichtenErzählens anhand der Geschichte „Vom verlorenen Schaf“ (Erzählkiste) und ermöglicht erste Annährungen zur mehr-sinnlichen Umsetzung von Trauergeschichten. Dieses Konzept eignet sich hervorragend für Menschen mit geistiger Behinderung, begeistert aber auch Menschen ohne Behinderung und ermöglicht so Formen gemeinsamer kultureller Teilhabe.

Termin: 29. bis 30. September
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Unterrichtende an Grund- und Förderschulen, andere interessierte Lehrkräfte
Leitung: Sabine Blaszcyk
Referentin: Nicole Voss
Anmeldung: PTI Drübeck bis 29. August

Fortbildungen verschiedener Veranstalter

Wartburgfest reloaded

Europäisches Demokratieprojekt

Wie kann Demokratie in Europa heute gemeinsam gestaltet werden? Wie kann sie jenseits der Nation gedacht werden? Welche Gefahren und Herausforderungen bedrohen gegenwärtig die Demokratie? Das 200. Jubiläum des Wartburgfestes von 1817 ist Anlass, miteinander ins Gespräch zu kommen, einander zu begegnen und uns darüber auszutauschen, wie wir Demokratie leben und verstehen wollen. Eine Woche lang werden wir in Workshops und Exkursionen die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Demokratie in Europa ergründen. Denn Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Sie muss immer wieder neu verteidigt, befördert und gestärkt werden. Es ist an der Zeit, die Idee der europäischen Einheit neu aufleben zu lassen und für Vielfalt und friedliches Miteinander aufzustehen.

Termin: 21. bis 26. August 2017
Ort: Jugendbildungsstätte Junker Jörg Eisenach
Zielgruppe: Junge Menschen ab 18 Jahren
Anmeldung: bis 7. Juli 2017 auf der Website: www.wartburgfest-reloaded.eu
Kontakt: Evangelische Akademie Thüringen, Désirée Frahnow, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf, frahnow@ev-akademie-thueringen.de, www.ev-akademie-thueringen.de

Gegen den Hass

Forum zur Auseinandersetzung mit dem Rechtspopulismus

In Deutschland hat sich eine neue rechte Bewegung etabliert. Sie verbindet Rassismus mit antidemokratischen Ressentiments und ist anschlussfähig bis in die Mitte der Gesellschaft. Die Wahlerfolge der AfD im gesamten Bundesgebiet sind dafür ebenso Beleg, wie die anhaltende Präsenz von PEGIDA und ähnlichen Akteuren. Für die Kirchen und ihre Einrichtungen stellt diese gesellschaftliche Situation eine große Herausforderung dar: Die Ziele der Neuen Rechten stehen in direktem Widerspruch zu kirchlichem und zivilgesellschaftlichem Engagement für geflüchtete Menschen und für eine offene Gesellschaft. Gleichzeitig fanden in den letzten Jahren vermehrt Angriffe auf Geflüchtete und ihre Unterkünfte statt. Zunehmend sind dabei auch Unterstützer der Geflüchteten einer von Hass geprägten gesellschaftlichen Stimmung ausgesetzt.

Das Forum am 29. und 30. September in Magdeburg soll kurz nach der Bundestagswahl 2017 einen überregional vernehmbaren Kontrapunkt zu rechtspopulistischen Positionen setzen. Auf dem Programm steht z.B. die Podiumsdiskussion „Die Kirchen zwischen Willkommenskultur und Auseinandersetzung mit Rechtspopulismus“, u.a. mit Bischof Feige (Bistum Magdeburg), Bischöfin Junkermann (EKM), Mamad Mohamad (Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt) und Prof. Dr. Wolfgang Palaver (Institut für systematische Theologie, Universität Innsbruck). Zudem wird es verschiedene Impulsvorträge geben.

Das Forum wird von der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche + Rechtsextremismus, dem Bistum Magdeburg, der AG Kirche und Rechtsextremismus der EKM, Miteinander e.V., Projekt „Kompetent für Demokratie“ der KEB Sachsen-Anhalt e.V., BDKJ Diözesanverband Magdeburg und der Katholischen Akademie des Bistums Magdeburg veranstaltet.

Termin: 29. bis 30. September 2017
Ort: Roncalli-Haus, Max-Josef-Metzger-Str. 12/13, 39104 Magdeburg
Kosten: 70 Euro mit Übernachtung, Zuschlag für ein Einzelzimmer: 10 Euro; darin enthalten: Tagungsbeitrag, Frühstück, Mittagessen, Kaffee und Kuchen am Samstag, Kaltgetränke an beiden Tagen; 35 Euro ohne Übernachtung

Anmeldung: www.bagkr.de/konferenzanmeldung (verbindliche Anmeldung nur online über das Anmeldeformular möglich); die Frist für eine Anmeldung mit Übernachtung endet am 6. September, die Frist für eine Anmeldung ohne Übernachtung am 14. September.
Das detaillierte Programm der Veranstaltung und weitere Informationen gibt es unter www.bagkr.de; für Rückfragen: Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche & Rechtsextremismus (BAG K+R), Auguststraße 80, 10117 Berlin, 030 / 28 395178, post@bagkr.de

Populismus überall – und Kirche?

Nationalismus, Populismus und die Rollen der Kirche weltweit

Dies wird in diesem Jahr Thema des Fachtages des Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrums der EKM sein. Zu dem Fachtag sind Vertreter und Vertreterinnen aus unseren US-amerikanischen, englischen, tansanischen und polnischen Partnerkirchen eingeladen. Sie werden berichten, welche Relevanz die Fragen von Nationalismus und Populismus in ihren Ländern haben und wie in ihren Kirchen damit umgegangen wird. Konkrete Zusagen haben wir bereits aus England von Bischof Graham Usher und aus den USA von Prof. William Fields, Rutgers Universität, State University New Jersey (Politikwissenschaftler). Zu Beginn soll nach den Ursachen für einen erstarkenden Nationalismus und Populismus weltweit gefragt werden. Dabei soll auch die Bedeutung des Themas für kirchliches Handeln im Blick sein. Für den Einführungsvortrag hat Prof. Dr. Frank Decker von der Universität Bonn zugesagt. Im Anschluss ist ein Podiumsgespräch mit Vertreter und Vertreterinnen aus vier Partnerkirchen der EKM (UCC – USA, Diözese Worcester – England, Polnisch Orthodoxe Kirche, Ev.-Luth. Kirche in Tansania) geplant. Diese werden jeweils kurze Statements zur Situation in ihren Ländern abgeben und die Rolle ihrer Kirche skizzieren. Anschließend soll Raum zu Austausch und Gespräch sein.
Im weiteren Verlauf des Fachtages wollen wir gemeinsam mit den ökumenischen Gästen und den Teilnehmenden aus der EKM die Relevanz des Themas und mögliche Handlungsoptionen für Gemeinden und Einrichtungen unserer Landeskirche diskutieren. Dabei soll die Frage leitend sein, wie wir als Kirche einen Beitrag leisten (können) für eine dialogbereite, offene und vielfältige Gesellschaft.
Der Fachtag ist eine Kooperation des Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrums und des Gustav-Adolf-Werkes der EKM. Er richtet sich an alle, die sich in und mit Kirchengemeinden und Einrichtungen der EKM für eine demokratische Gesellschaft engagieren.
Termin: 17. bis 18. November 2017
Ort: Zinzendorfhaus / Neudietendorf
Zielgruppe: ökumenisch interessierte Menschen
Kosten: 20 Euro Teilnahmegebühr
Anmeldung: bis 15. Oktober bei Matthias Tews, Tel. 0391 / 53 46 394, matthias.tews@ekmd.de

Studienreise nach Israel

Religion und Religionen in einem faszinierenden Land

Die Studienreise nach Israel steht im Jahr 2018 unter dem Motto „Religion und Religionen“. Besucht werden ein christlicher Kibbuz, drusische Gemeinden, die Gärten der Bahai und eines der letzten Dörfer, in denen noch Aramäisch (Jesu Sprache) gesprochen wird. Die Teilnehmer lernen die jüdische Kabbala kennen, wandern bei Jericho und besuchen die weltberühmte Ausgrabungsstätte Qumran. Auf dem Programm steht zudem ein Treffen mit Vertretern einer israelisch-palästinensischen Friedensinitiative, ein Besuch bei Mormonen, die Altstadt von Jerusalem und die Gedenkstätte Yad Vashem.
In Thüringen wird die Reise als Bildungsreise anerkannt.
Die Reise wird anstrengend sein, es ist kein lockeres Touristenprogramm, sondern im besten Sinne des Wortes eine Bildungsreise. Teilnehmende sollten sich auf ein intensives Programm, häufigen Hotelwechsel und berührende Begegnungen einstellen.
Termin: 26. Februar bis 8. März 2018
Ort: Abflug ab Frankfurt/Main
Preis: 1.749 Euro pro Person im DZ, EZ-Zuschlag 410 Euro
Programm/Anmeldung: Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen, Pfr. Dr. Andreas Fincke, Allerheiligenstraße 15, 99084 Erfurt, 0361 / 5661701 (mittwochs und donnerstags), stadtakademie@gmx.de
Reisevorbereitung: Die Evangelische Erwachsenenbildung bietet zur Vorbereitung Informations- und Vorbereitungsseminare in Erfurt an.

Ökumenische Themengottesdienste in Wittenberg

Der Evangelische Kirchenkreis lädt gemeinsam mit den ökumenischen Partnerinnen Hoffnungskirche, Adventgemeinde und Katholische Pfarrei Wittenberg zu insgesamt 22 Abendgottesdiensten in die Stadtkirche Wittenberg ein. Bis zum 25. Oktober 2017 wird es Gastpredigten zu vielfältigen Themen geben. Während der Weltausstellung Reformation 2017 orientiert sich die jeweilige Predigt am Thema der Woche. Die musikalische Gestaltung übernimmt Kreiskantor Michael Weigert, unterstützt von Sharon Moon, der den Kirchenkreises im Jubiläumsjahr verstärkt. Die Gottesdienste beginnen immer 20:17 Uhr. Im Juli und August sind folgende Gottesdienste geplant:

5. Juli: Interreligiöser Dialog/Wilhelm Richebächer, Professor für interkulturelle Theologie FH Hermannsburg

12. Juli: Frieden/Friedrich von Kymmel, Militärpfarrer

19. Juli: Spiritualität/Brigitte Seifert, Pfarrerin und Leiterin Haus der Stille Drübeck

16. Juli: Menschenrechte/Wolfgang Boguslawski, Open Doors Deutschland e.V.

2. August: Eine Welt/Rev. Dr. Fritz Traugott Kristbergsm Lettische Kirche in Kanada

9. August: Familie, Lebensformen, Gender/Horst Gorski, EKD-Vizepräsident

16. August: Bibel und Bild / Walter Martin Rehahn, Dozent für Kunstgeschichte

23. August: Medien / Pfarrer Andreas Beuchel

30. August: Bewahrung der Schöpfung / Ernst Paul Dörfler, „Elbepapst“

Bei Rückfragen: Reformationsbeauftragte Katharina Körting, Markt 26, 06886 Wittenberg, 03491 / 5052718, 01522 / 7515700, reformation2017-wb@t-online.de, http://2017.kirchenkreis-wittenberg.de/informieren/meldungen//34104.html

Von Windhoek nach Mitteldeutschland

„Erlösung, Menschen und Schöpfung – für Geld nicht zu haben!“: Mit diesem Ausruf entfaltete der Lutherische Weltbund zur 12. Vollversammlung in Windhoek das Motto „Befreit durch Gottes Gnade“ in drei Themenspots. Erlösung ist nicht für Geld zu haben, sondern wird allein durch Gottes Gnade geschenkt. Über Martins Luthers Einsicht hinausgehend wird heute erkannt, dass die Lebenssituation von Menschen auch davon abhängt, wie sie mit der Schöpfung umgehen. Die Rechte und die Würde des einzelnen Menschen dürfen nicht dem Geld unterworfen werden. Aber was heißt das konkret für Christen und Christinnen und ihre Kirchen? Die Teilnehmenden an der Vollversammlung aus der sächsischen und mitteldeutschen Kirche vermitteln in dieser Tagung ihre Einsichten und Erfahrungen. Referenten und Referentinnen aus der Ökumene eröffnen den weltweiten Horizont. In „Werkstätten“ zu vier Schwerpunkten werden gemeinsam Handlungsoptionen für die Kirchen hier in Mitteldeutschland entwickelt.

Termin: Freitag, 8. September (18 Uhr) bis Samstag, 9. September 2017 (17:30 Uhr)

Ort: Evangelische Akademie Meißen

Leitung: Pfarrer Johannes Bilz, Evangelische Akademie Meißen, Pfarrer Ravinder Salooja, Leipziger Missionswerk

Zielgruppe: Haupt- und Ehrenamtliche, alle Interessierten

Kosten: inkl. Übernachtung und Verpflegung: 65 Euro (im Doppelzimmer; Zuschlag für Einzelzimmer 5 Euro).

Anmeldung: Evang. Akademie Meißen, www.ev-akademie-meissen.de

Zentrum für Kirchenmusik

Kirchenmusikalische Ausbildung in Erfurt

Am 2. September beginnt in Erfurt wieder ein Kurs zur Ausbildung zum C-Kirchenmusiker (Chorleiter, Organist oder beides). Die Ausbildung erstreckt sich über zwei Jahre und findet an Sonnabenden statt. Pro Jahr sind dies neun Seminartage und vier Vorlesungstage mit jeweils gleichem Tagesablauf sowie zwei Prüfungstage im Juni.

Seminartag:

09:00 Orgelspiel, Partiturspiel (Konsultationen, zeitlich parallel)
10:30 Klavierspiel: Begleiten (Konsultationen)
11:20 Musiktheorie
13:45 Gemeindesingen
14:35 Gehörbildung, Singen
15:30 Stimmbildung, Chorleitung

Vorlesungstag:

10:00 Hymnologie/Gesangbuchkunde (1. Kursjahr), Liturgik und theologische Information (2. Kursjahr)
13:15 Musikgeschichte
14:55 Orgelbaukunde (1. Kursjahr)

Zur Organisten-Ausbildung gehört außerdem ein regelmäßiger Orgelunterricht, den sich die Teilnehmer individuell in Wohnortnähe organisieren. Das Zentrum für Kirchenmusik hilft bei der Suche eines Orgellehrers.
Bitte machen Sie in Ihren Gemeinden und Chören darauf aufmerksam.
Bewerber sollten über musikalische Grundkenntnisse verfügen, für die Chorleiterausbildung Erfahrungen im Chorsingen und für die Organisten-Ausbildung erste Fähigkeiten im Orgelspiel mitbringen. Kirchenzugehörigkeit wird erwartet. Eine Eignungsprüfung findet in den ersten Kurstagen statt.
Anmeldeschluss: 31. Juli.
Leiter der Ausbildung: Landessingwart Mathias Gauer

Für Rückfragen: Mathias Gauer, 0361 / 73776884, mathias.gauer@ekmd.de

Nähere Informationen zu Ausbildungs- und Prüfungsinhalten, Kursgebühren und Anmeldeformalitäten unter www.kirchenmusik-ekm.de/aus-und-fortbildung

Posaunenwerk der EKM

Seminar „Tiefes Blech“

Am 2. September 2017 findet in Nordhausen ein Seminar statt, das sich in besonderer Weise an die Bläserinnen und Bläser des „tiefen Blechs“, also der Instrumente Waldhorn, Posaune, Tenorhorn, Bariton und Tuba richtet. Dafür wurden namhafte Referenten eingeladen: Jens Heinze (Eisenach/Horn, Tenorhorn), Jens Nissen (Nordhausen/Posaune), Dorothee Krause (Erfurt/Tuba, Bariton). Neben der Weiterbildung in blastechnischer und instrumenten-spezifischer Hinsicht wollen wir auch Bläserliteratur spielen, die extra für das tiefe Blech geschrieben bzw. bearbeitet wurde.
Termin: 2. September, 10:00 – 18:00 Uhr
Ort: Nordhausen
Zielgruppe: Bläserinnen und Bläser der Instrumente Waldhorn, Posaune, Tenorhorn, Bariton und Tuba
Leitung: Landesposaunenwart Matthias Schmeiß
Kosten: 30 Euro (inkl. Verpflegung)
Anmeldeschluss: 1. August

Posaunenchorleiterlehrgang

Den Schwerpunkt dieses Wochenendlehrganges, der gemeinsam mit dem Posaunenwerk Anhalt angeboten wird, bildet der Gruppenunterricht in praktischer Chorleitung und Probenmethodik. Darüber hinaus werden Einheiten zu Instrumenten- und Literaturkunde sowie instrumentaler Einzelunterricht angeboten. Damit richtet sich der Lehrgang sowohl an Chorleitungsanfänger, als auch an fortgeschrittene und hauptamtliche bzw. erfahrene Chorleiter.
Thema: Posaunenchorleiterlehrgang
Termin: 20. bis 22. Oktober
Ort: Neinstedt
Zielgruppe: (zukünftige) Posaunenchorleiterinnen und -leiter

Leitung: Landesposaunenwart Matthias Schmeiß, Landesposaunenwart Frank Plewka, Landesposaunenwart Steffen Bischoff (Anhalt)
Kosten: 100 €, Einzelzimmerzuschlag: 15 €
Anmeldeschluss: 10. September

Herbstarbeitsphase des Landesjugendposaunenchores

Vom 8. bis 10. September 2017 findet in Wolmirstedt die Herbstarbeitsphase des Landesjugendposaunenchores statt. Inhaltlich werden an diesem Wochenende neue Stücke für die bevorstehenden Auftritte vorbereitet und ein neues Konzertprogramm erarbeitet. Neue Mitglieder im Alter von 14 bis 21 Jahren sind zu dieser Arbeitsphase herzlich willkommen und eingeladen, sich anzumelden.
Anmeldeschluss: 1.7.2017
Leitung: Landesposaunenwart Frank Plewka & Team
Alle weiteren Infos: www.posaunenwerk-ekm.de/LJPC.

Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit in Marienborn, 03.10.2017 (LG 2–3)

An der Gedenkstätte Deutsche Teilung in Marienborn findet am 3. Oktober 2017 der nächste ökumenische Bittgottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit statt. In diesem Jahr liegt die Leitung in den Händen von Landesposaunenwart Frank Plewka in dessen Namen wir herzlich zur Mitwirkung einladen möchten. Die Bläser treffen sich 9:30 Uhr zur Probe. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr. Das Bläserprogramm für den Gottesdienst wird rechtzeitig bekanntgegeben.
Anmeldung: posaunenwerk@ekmd.de
Anmeldeschluss: 1. September
Leitung: Landesposaunenwart Frank Plewka

Bläsermusik zum Advent (LG 2–3)

Am 1. Advent findet in der Pauluskirche in Magdeburg die schon traditionelle Bläsermusik zum Advent statt. Texte und Musik wollen zu Beginn des Advent sowohl die Aktiven als auch die Zuhörer auf die Vorweihnachtszeit einstimmen und Raum zur Besinnung und Ruhe bieten. Mit der Anmeldung zu diesem Projekt verpflichtet man sich, an drei Proben teilzunehmen und das Konzertprogramm in einem sogenannten „Posaunenchor auf Zeit“ vorzubereiten. Die Proben finden mittwochs in der Zeit von 19 bis 20:30 Uhr in Magdeburg statt. Die genauen Probentermine werden nach der Anmeldung mitgeteilt oder können bei Landesposaunenwart Plewka erfragt werden. Alle Bläserinnen und Bläser (nicht nur aus dem Großraum Magdeburg), die Freude und Interesse daran haben, ein attraktives Programm in einem großen Chor einzustudieren und aufzuführen, sind herzlich eingeladen, sich anzumelden.
Anmeldeschluss: 31. August
Leitung: Landesposaunenwart Frank Plewka

Musik im Kerzenschein (LG 2–3)

Auch in diesem Jahr findet traditionell am 2. Advent in der vollbesetzten Marktkirche in Halle die „Musik im Kerzenschein“ statt. Wie im Vorjahr wird am 10. Dezember die Musik um 18 Uhr von Bläsern und Orgel gestaltet. Dazu soll ein „Posaunenchor auf Zeit“ gegründet werden, zu dem alle Interessierten (nicht nur aus dem Großraum Halle) eingeladen sind. Mit der Anmeldung zu diesem Projekt verpflichtet man sich, an möglichst vielen Proben teilzunehmen (min. 3 Proben) und das adventlich-weihnachtliche Konzertprogramm vorzubereiten. Die Proben finden mittwochs in der Zeit von 18:30 bis 20 Uhr statt. Die genauen Probentermine werden nach der Anmeldung mitgeteilt oder können bei Landesposaunenwart Plewka erfragt werden. Alle Bläserinnen und Bläser, die Freude und Interesse daran haben, ein attraktives Programm in einem großen Chor einzustudieren und aufzuführen, sind herzlich eingeladen, sich anzumelden.

Anmeldung: 31. August
Leitung: Landesposaunenwart Frank Plewka
Kontakt: Posaunenwerk der EKM, Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, 0361/73776881, 0361/73776889, posaunenwerk@ekmd.de, www.posaunenwerk-ekm.de

Seminar „Posaunenchor plus Blasorchester“ (LG 2–3)

In jüngerer Vergangenheit gelingen in zunehmender Anzahl gemeinsame musikalische Projekte von Blasorchestern und Posaunenchören. Das hat das Posaunenwerk veranlasst, zu einem Seminartag einzuladen, der gleichermaßen für Blasorchester und Posaunenchöre konzipiert ist. Im Rahmen der Seminarreihe „Posaunenchor plus“ laden wir am 23. September 2017 in der Zeit von 10 bis 18 Uhr alle Musikerinnen und Musiker aus den Posaunenchören und Blasorchestern zu einer gemeinsamen Weiterbildung nach Apolda ein. Neben dem gemeinsamen Musizieren wollen wir voneinander lernen, gegenseitig unsere Traditionen kennenlernen und Kontakte knüpfen. Ziel der musikalischen Arbeit dieses Seminartages soll es sein, am 24. September 2017 auf der Landesgartenschau in Apolda um 12 Uhr den Abschlussgottesdienst der Landesgartenschau und um 13:30 Uhr ein kurzes Konzert zu spielen. Die Literatur, die für dieses Projekt vorgesehen ist, wird speziell für die Besetzung arrangiert und wird neben kirchlicher Musik für den Gottesdienst insbesondere das Genre der Filmmusik berücksichtigen. Die Kosten inkl. der Verpflegung betragen 10 Euro pro Teilnehmer. Die Leitung des Seminars und der Auftritte hat Landesposaunenwart Frank Plewka.

Termin: 23. September 2017
Anmeldeschluss: 20. August 2017
Kosten: 10 Euro
Leitung: Landesposaunenwart Frank Plewka

Stellenausschreibungen

Der Evangelische Kirchenkreis Salzwedel besetzt zum nächstmöglichen Termin die Stelle **einer Gemeindepädagogin / eines Gemeindepädagogen für die Arbeit mit Kindern und Familien** in der Kirchengemeinde Oebisfelde
Ausschreibungsende: 31.07.2017

Der Evangelische Kirchenkreis Merseburg besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle **einer Gemeindepädagogin / eines Gemeindepädagogen für die Arbeit mit Kindern und Familien** in der Region Weißenfels
Ausschreibungsende: 31.07.2017

Der Ev.– Luth. Kirchenkreis Arnstadt-Ilmenau sucht baldmöglichst **einer B-Kirchenmusikerin / eines B-Kirchenmusikers (50 %)**
Ausschreibungsende: 30.08.2017

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch das Landeskirchenamt, besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle **einer Sachbearbeiterin / eines Sachbearbeiters im Dezernat Finanzen, Referat F1 (Finanzrecht)**
Ausschreibungsende: 07.07.2017

Das Kreiskirchenamt Erfurt, zuständig für die Kirchenkreise Erfurt und Henneberger Land, mit Sitz in Erfurt, besetzt zum 01. Februar 2018 die Stelle **einer Amtsleiterin / eines Amtsleiters**
Ausschreibungsende: 15.07.2017

Die Evangelische Kirchengemeinde St. Katharinen Wolmirstedt besetzt zum 1. September 2017 die Stelle **einer/s Erzieherin/Erziehers für die Kindertagesstätte St. Katharinen Wolmirstedt.**
Ausschreibungsende: 15.07.2017

Den vollständigen Ausschreibungstext entnehmen Sie bitte der Webseite:
www.ekmd.de/service/stellenboerse

Kirche Krobitz.

Der große Abschlussgottesdienst der Kirchentage in Wittenberg

Einladung zum Abendmahl beim Festgottesdienst in Wittenberg.

EKD-Ratsvorsitzender Bischof Heinrich Bedford-Strohm erteilt den Schlusssegen.

Erkennungszeichen des Kirchentags – orangener Schal mit dem Motto.

In der großen Kugel auf der Festwiese spiegeln sich die Besucher.

Schutz gegen die Sonne beim Festgottesdienst.

Im Einsatz für den Kirchentag: Helfer auf der Festwiese.

Schilder, Visitenkarten, Banner und mehr...
www.ekmd.de/service/onlinebestellen

Fahnen, Plakate, Briefpapier, Flyer und mehr – die EKM hält ein breites Angebot für die Arbeit in Ihrer Kirchengemeinde bereit. Informieren Sie sich und bestellen Sie über die Seite www.ekmd.de.